

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Heraultträger,
1 Mark 60 Pf. durch die Post.

Nr. 293.

Dienstag den 15. Dezember.

1903.

Die Erledigung der Wahlproteste im Reichstage.

* Nach den bisherigen Anmeldungen im Bureau des Reichstags ist anzunehmen, daß die Zahl der Wahlproteste diesmal ein Viertelhundert nicht überschreiten dürfte. Zwar hat sich die Zahl der Wahlproteste seit den Septennatwahlen von 1887 von Wahl zu Wahl verringert; das Tempo der Beratungen der Wahlprüfungskommission ist jedoch, wenn man von der Legislaturperiode 1890—1893 absteht, wo der freisinnige Abg. Schmieder als Vorsitzender der Kommission für eine beschleunigte Beratung Sorge trug, andauernd ein im höchsten Grade schleppendes gewesen. Seinen Höhepunkt hatte dieser Nebelstand in der vorigen Legislaturperiode erreicht, in der der konservative Abgeordnete für Stolp-Lauenburg, Will, sein Mandat, dessen Ungültigkeit von vornherein feststand, bis zum letzten Augenblick ausübte, da die Wahlprüfungskommission innerhalb eines Zeitraumes von 5 Jahren zu keiner Beschlußfassung kommen konnte. Es sind nun verschiedene Vorschläge gemacht worden, um diesem unhaltbaren Zustand ein Ende zu machen, darunter auch die Errichtung eines besonderen Wahlprüfungsgerichtshofes! Der letztere Vorschlag kann indes endlich kaum in Frage kommen, da der Reichstag schwerlich geneigt sein wird, auf eines seiner Fundamentaltrechte zu verzichten. Am ehesten wird sich eine beschleunigte Beratung und Beschlußfassung über die Wahlproteste ermöglichen lassen, wenn nicht eine, sondern mehrere Kommissionen sofort an die Bearbeitung der Proteste herangezogen und möglichst bald zu einer Beschlußfassung kommen. Hand in Hand hiermit müßte allerdings auch eine Einwirkung auf die politischen Behörden geben, daß die vom Reichstage beschlossenen Beweisüberhebungen von ihnen unverzüglich vorgenommen und nicht, wie im Falle Will, in ganz unzulässiger Weise verschleppt werden.

Die Kornhausgenossenschaften.

** Eine sehr lehrreiche Zusammenstellung der wirtschaftlichen „Erfolge“ der durch staatliche Subvention erhaltenen Kornhausgenossenschaften enthält eine Zuschrift, die der „Düsseld.“ offenbar von sehr gut informierter Seite zugeht.

Die 31 Kornhäuser mit ihren 7330 Mitgliedern und 5 Millionen Staatsunterstützung haben eingeleistet 121 461 To. Getreide, im Durchschnitt also 3918 To. für jeden Betrieb im ganzen Jahr, ein Quantum, welches große Getreidehändler auf einmal abschließen. Dabei beträgt der Fassungsraum dieser Kornhäuser 48 133 To. oder 1533 To. für jeden Betrieb. Es hat also der Inhalt nicht viel mehr als ein einziges Mal im ganzen Jahre gewechselt. Daß ein solcher Betrieb unwirtschaftlich sein muß, liegt auf der Hand. Und was sind im Vergleich zu den großen Aufwendungen diese winzigen Mengen gegen die deutsche Jahresproduktion von rund 10 Millionen To. und die Einfuhr von rund 5 Millionen Tonnen. Und nun die Bilanzen! Das Kornhaus in Halle a. S. hatte im letzten Jahre einen Verlust von 86 410 Mk., bis zum 30. Juni d. J. einen weiteren Verlust von 32 440 Mk., 1896/99 bereits einen solchen Verlust von 55 718 Mk. Das Kornhaus Biegenhof hatte 1901/2 einen Verlust von 16 822 Mk., das in Strurt (1898/99) einen Verlust von 8296 Mk., das in Grimmental (1898/99) einen Verlust von 9939 Mk. und (1899/1900) 8005 Mk. Genauso arbeiteten mit Verlust in diversen Jahren die Kornhäuser in Anklam, Bietzenhausen, Hanau, Hofgeismar, Hocheneiche, Lehnborn und Kassel. Nach den amtlichen Angaben über die Verwendung des 5 Millionenfonds haben von 25 in Betrieb befindlichen Kornhäusern 13 mit Gewinn, 4 ohne solchen, 8 mit Verlust gearbeitet. Zieht man das Fazit aus sämtlichen subventionierten Kornhausbetrieben, so kommt ein Verlust heraus.

Politische Übersicht.

Oesterreich-Ungarn. In Oesterreich nahm am Freitag der Klub der konservativen-österreichischen Großgrundbesitzer eine Resolution an, in der tief beklagt wird, daß die ungehinderte Obstruktion die Beratung der dringenden Gesetzesvorlagen unmöglich gemacht habe. Weiter wird darin die Notwendigkeit einer Reform der Geschäftsordnung hervorgehoben und erklärt, es sei die erste Pflicht der Regierung, zur Wiederherstellung geordneter Verhältnisse endlich die führende Rolle zu übernehmen und dieselbe durch energische Bekämpfung jeder Obstruktion und durch Erfüllung der Forderungen des tschechischen Volkes nach Errichtung einer zweiten tschechischen Universität sowie Einführung der tschechischen Amtssprache in dem inneren Vertriebe, durch welche wirkliche Interessen anderer Völkerräume nicht verletzt würden, zu betätigen. Der Klub erklärt sich bereit, an jedem Bestreben für die Gesundung der Verhältnisse teilzunehmen.

Rußland. Den Anklagen der Studentenunruhen ist es nach offizieller russischer Meldung gelungen, eine allgemeine Obstruktion herbeizuführen. Als Grund derselben wird die Verhaftung von Studenten bei der jüngsten Kundgebung vor der Universität angegeben. Polizisten und Kosaken halten die Ordnung vor dem Universitätsgebäude aufrecht. Im polizeimäßigen Institut waren am Freitag seit frühem Morgen über 300 Studenten bemäht, die Obstruktion entgegenzutreten. Die auf Wunsch jener Studenten, welche an den Aushebungen nicht teilgenommen hatten, begonnene Vorlesungen wurden auf Beschluß des Professorenkollegiums abgebrochen. Die Zuhörer fasten den Beschluß, durch eine Deputation den Vertreter des Finanzministeriums um Klärung der Lage zu bitten, beschränkten sich aber schließlich darauf, dem Direktor des Instituts ein Telegramm an den Vertreter des Finanzministeriums zu übergeben mit der Bitte, das Institut nicht zu schließen. Die Vorlesungen sind auf zwei Tage eingestellt worden. Das Professorenkollegium hat die Studenten aufgefordert, an Versammlungen nicht teilzunehmen.

Türkei. Die Nachricht eines Wiener Blattes, daß die Befamgabe der Wahl der Zivilaganten in nicht offizieller und mündlicher Weise erfolgt sei, ist unrichtig. Die entsprechende schriftliche Erklärung wurde dem Minister des Äußeren durch den ersten Dragoman der österreichisch-ungarischen Botschaft Dito und den interimsistischen Dragoman der russischen Botschaft Mandelstam, also in offizieller Form, übergeben. Keine der Botschaften der Mächte, welche in Konstantinopel Konsulate besitzen, erhielt eine Befähigung der Zeitungsmeldung, daß in einer dortigen Moschee eine Protestkundgebung gegen die Reformen stattgefunden hätte. — Der Sultan wurde von einer leichten Grippe befallen. Deshalb wurden die nach dem Selamlit am Freitag angefahren Abgänger einiger Chefs der diplomatischen Missionen abgesagt.

Ostasien. Ueber Russlands Vorgehen in Ostasien wird dem „Kreuzer-Bureau“ aus Petersburg vom Freitag gemeldet: Man mißt hier der Meldung aus Tokio, daß die russische Flotte, welche vor Tschumulpo eingetroffen ist, bereit ist, Mannschaften für einen eventuellen Vormarsch auf Seoul zu landen, falls Korea Russlands Einspruch gegen die Freigabe Jongampbos für den Handel mit dem Auslande unbedacht lasse, keinen Glauben bei. Die russische Regierung erklärt, sie habe keine Befähigung der Meldung erhalten, die sie in die Klasse anderer sensationeller Gerüchte aus dem fernen Osten einzureihen geneigt sei, die sich als grundlos erwiesen haben. Die Meldung, daß der russische Gesandte in Seoul Pawloff an die koreanische Regierung in aller Form eine Warnung gerichtet habe, wird als falsch bezeichnet. Nach den letzten hier eingegangenen Informationen hat Pawloff angefragt, ob und unter welchen Bedingungen Jongampbo geöffnet werden würde. Pawloff hat eine ausweichende Antwort er-

halten. Man erachtet es als unwahrscheinlich, daß der Statthalter Alexejoff trotz der bedeutenden Vollmachten, mit denen er beauftragt ist, einen so ernstlichen Schritt wie den von Tokio gemeldeten tun würde, ohne die amtlichen Stellen in Petersburg zu befragen. In hiesigen diplomatischen Kreisen wird der Meldung mit dem gleichen Mißtrauen begegnet. Man hebt hervor, solch ein Vorgehen könnte in diesem Stadium durch Entflammen des japanischen Nationalgefühls vielleicht ein Resultat erzwingen, das beide Mächte zu vermeiden bestrbt seien. Von Statthalter Alexejoff oder Baron v. Rosen, welche ihre Ansichten über die ihnen am 8. Dezember mitgeteilten Modifikationen der Antwort Russlands auf die japanischen Fragen austauschen, ist noch keine Meldung eingegangen, man erwartet indessen, daß nur wenige Tage jetzt noch verstreichen werden, bis die offizielle Antwort Russlands der japanischen Regierung überfandt werden kann. — In Japan ist am Freitag das Abgeordnetenhaus aufgelöst worden. In amtlichen Kreisen hatte man gehofft, daß das Abgeordnetenhaus seinen in der am 10. d. M. beschlossenen Antwort auf die Thronrede erhobenen Vorwurf gegen die Regierung noch zurücknehmen werde. Da dies aber, entsprechend den von den verbündeten Parteien in Versammlungen angenommenen Beschlüssen, nicht geschah, entschloß sich die Regierung zur Auflösung des Parlaments.

Mittelamerika. Aus dem Innern Kolumbiens sind nach einem Newyorker Telegramm aus Colon Meldungen eingetroffen, daß die gegen Panama vordringenden kolumbischen Truppen zurückgeordnet seien. Die Truppen, welche einen Weg durch das Gebirge in der Richtung auf Panama bahnen sollten, sind nach großen Leiden nach Caribagena zurückgeführt.

Deutschland.

Berlin, 14. Dez. Der Kaiser empfing Sonnabend vormittag den Professor Nothhoff und hörte die Vorträge des Staatssekretärs des Reichsmarine-Amts und des Chefs des Marine-Kabinetts. — Die Kaiserin wohnte Sonnabend vormittag der Trauerfeier in der Wohnung der verstorbenen Palastdame Gräfin Hedwig Brühl bei und stattete später der Prinzessin Friedrich Karl einen Besuch ab. — Der Kaiser und die Kaiserin trafen Sonnabend nachmittag, vom Neuen Palais kommend, auf dem Potsdamer Bahnhof zu Berlin ein und begaben sich nach der königlichen Akademie der Künste, um dort die Gemälde zu besichtigen, die für den neuen Dom bestimmt sind. Die Majestäten wurden während der Wagenfahrt vom Publikum auf das lebhafteste begrüßt. — Der Kaiser und die Kaiserin wohnten am Sonnabend abend der Vorhellung von Schönhan und Freiherren von Schlichting „Im bunten Red“ im königlichen Schauspielhaus bei. Als die Majestäten die Probennummologe des I. Ranges betrat, rief das Publikum dreimal Hoch. Die Majestäten vereinigten sich dankend. Nach dem Besuche des Schauspielhauses am Sonnabend abend begaben sich die Majestäten nach dem Neuen Palais zurück.

(Ueber das Befinden des Kaisers) hat sich der deutsche Konsul in Chicago beim Auswärtigen Amt erkundigt und darauf telegraphisch nach der „Nationalztg.“ vom Staatssekretär Freiherrn v. Richthofen die Antwort erhalten, daß der Kaiser (1898) seine Stimme etwas zu schonen habe, im übrigen aber sich der besten Gesundheit erfreue. — (Das Staatsministerium) hielt am Sonnabend eine Sitzung ab.

(Das Reichstagspräsidium) wird am heutigen Montag vom Kaiser in Potsdam empfangen werden und wird ihm die verfassungsmäßige Mitteilung über die Konstituierung des Hauses machen.

(Von der Marine.) S. M. S. „Sperber“ ist am 12. Dezember in Saigon eingetroffen und geht am 10. Dez. von dort nach Hongkong weiter. „Tiger“ ist am 10. Dez. in Chemulpo (Korea) einge-

troffen und am 11. b. von dort nach Nagasaki in See gegangen. S. M. S. „Jüti“ ist am 10. d. von Santon abgegangen und an demselben Tage in Macao eingetroffen und geht am 12. d. von dort nach Hongkong.

— In der bayerischen Kammer forderbe am Freitag Prinz Ludwig von Bayern die Verstaatlichung der pfälzischen Bahnen und die Fortführung der Rheinrektion bis zum Bodensee, damit der Bodensee der Endhafen des Rheinverkehrs für den Kontinent werde. Mit Bezug auf den Konflikt zwischen dem gegenwärtigen und dem früheren Ministerpräsidenten erklärte Prinz Ludwig, Preußen könne und ebenso könne Preußen den anderen Staaten gegenüber seine Uebermacht in Bezug auf die Eisenbahnen anwenden. So wenig es angeht sei, die Majorisierung Preußens im Bundesrat durchzuführen, ebenso wenig sei es angeht, daß die preussischen Eisenbahnen den anderen einfach mit Gewalt ihr Leben nehmen. Das deutsche Reich werde dann gehen, wenn die Grundbaße, das Miteinanderwirken, hochgehalten und das Gegeneinanderwirken vermieden werde, wie es ja Gott sei Dank der Fall sei.

— Ueber einen Aufsehen erregenden Vorgang im Finanzausschuß der bayerischen Kammer berichten die „Münch. N. N.“ In der Sitzung des Finanzausschusses am Mittwoch bei Beratung der Finanzdirektion erklärte der Zentrumsgewordnete Franz, Regierungsrat bei der Generaldirektion in München, daß unter den Münchener Polizeikommissaren Männer seien, die wegen Betrugs und Fälschung Freiheitsstrafen erlitten hätten. Minister v. Feilitzsch ließ sofort auf telephonischem Wege bei dem Polizeidirektor Erkundigung einziehen und teilte das Ergebnis, welches vereint lautete, dem Ausschuss mit. Allein Abg. Franz blieb bei seiner Behauptung, unterstützt von Dr. Heim. Der Minister ordnete eine Untersuchung an und teilte am Donnerstag im Finanzausschuß mit, daß die Behauptung Franz unvahr sei. Hierauf sah Abg. Franz sich genötigt, sein Bedauern auszusprechen zu müssen; er war falsch informiert.

— „Angenehme „Stügen“ der Regierung“ sind die Agrarier. Das Organ des Bundes der Landwirte ist sehr ungedulden darüber, daß Graf Bälow am letzten Donnerstag im Reichstage der Ansicht Ausdruck gegeben hat, die Geschichte beweise, daß die Sozialreform eines Landes völlig unabhängig sei von seiner Staatsverfassung. Das agrarische Blatt ist natürlich entgegengelegter Meinung; eine wirklich tatkräftige Sozialreform könne nur in einer Monarchie durchgeführt werden. Die „Dtsch. Tagesztg.“ fürchtet daher, daß die Sozialdemokraten diese Ansicht des Reichstanzlers „in ihrem Parteinteresse gegen den Gedanken des sozialen Königtums verwerten werden“. Dem Reichstanzler wird also von dem Organ des Bundes der Landwirte der Vorwurf gemacht, daß er der Sozialdemokratie eine Waffe gegen die Monarchie in die Hand gegeben habe. Eine solche giftige Denunziation steht dem Organ einer Partei besonders gut an, deren Begründer selbst unter die Sozialdemokraten gehen wollte, und die „krachende Throne“ an die Wand male, wenn ihre Forderungen nicht erfüllt würden.

— (Ein sozialdemokratischer Gemeindevorsteher) ist nach dem „Voten“ in Wenzeln im Kreise Lüben seines Amtes entbunden worden. Ueber die Gründe berichtet der „Vote“: Der Gemeindevorsteher sah eines Tages im Gasthof, als ein Sozialdemokrat vor den Wahlen eine Anrede hielt. Während dieser Rede betrat ein Kaufmann aus Breslau das Gastzimmer. Nachdem derselbe eine Weile zugehört hatte, fragte er den Gemeindevorsteher, ob er der Gemeindevorsteher sei, was derselbe bejahte. Darauf fragte der Kaufmann weiter, ob er (der Gemeindevorsteher) auch Sozialdemokrat sei, was der Gemeindevorsteher mit den Worten beantwortete: „Ja, recht tüchtig“. In dem hierauf eingeleiteten Disziplinarverfahren gab der Gemeindevorsteher an, daß er geglaubt habe, der Kaufmann meine den neben ihm sitzenden Stolpe und er habe in Bezug auf diesen die Antwort gegeben. Der Breslauer Kaufmann, von dem die Anzeige ausgegangen war, hatte aber die Richtigkeit derselben beschworen. Infolgedessen wurde der Gemeindevorsteher seines Amtes entbunden.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 12. Dezember.) Die Verlängerung des deutsch-englischen Handelsabkommens wurde heute im Reichstage in erster und zweiter Beratung von einem Haapt beschlußfähigen Hause — der Antikontingent Graf Revision hat eventuell Aufhebung der Beschlußfähigkeit angebrocht — gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der freisinnigen Volkspartei nach einem Änderungsantrage des Zentrums, der die Vollmacht auf 2 Jahre, bis 31. Dezember 1905, begrenzt, angenommen. Man einigte sich auf diesem Kompromißvorschlag, da für den Antrag der Regierung, die Verlängerung ohne Zeitbestimmung, bis auf weiteres“ auszusprechen, auf eine Majorität nicht zu rechnen war. In der Debatte, die der Antikontingent Graf Revision, der Vorsitzende des Bundes

der Landwirte für Schleswig-Holstein, mit seiner Jungfernrede einleitete, wurde von dem Vorführer der Agrarier und Antikontingent, dem sich von der Rechten auch Graf Kantig und Herr v. Karborff angeschlossen, die Regierung wegen der Nichtabänderung der Handelsverträge heftig angegriffen. Graf Bälow wies diese Vorwürfe mit bemerkenswerter Entschiedenheit zurück. Der Antikontingent, der im Ton der bündelichen Heftigkeit gegen England polemisierte, wurde von dem Führer der freisinnigen Partei nicht über als „Agent des Herrn Chamberlain“ charakterisiert. Von der Rechten vertreten den Standpunkt der Regierungslage der Abg. Gotthein, der es für durchaus gerechtfertigt erklärte, wenn die Regierung die alten Verträge nicht über kündige, als bis sie neue bessere in der Tat habe, der Abg. Richter und der Sozialdemokrat Bernstein. — Nimmehr wurde die Etatsberatung fortgesetzt. Der preussische Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben suchte mit einigen in der Form ganz eleganten, in der Sache durchaus nichtsliegenden Redewendungen den Eindruck der vom Abg. Richter gegen die lex Stengel vorgebrachten Gründe abzumildern. Eigend ein starker Nachweis dafür, daß eine Erhöhung der Matrifkalarbeiträge selbst von den gegenwärtigen Bundesstaaten nicht erzwungen werden könne, war in der Rede des Ministers nicht zu finden. Herr v. Rheinbaben rügte dem Bundesrat nach, hartam zu sein, schränkte dieses Abg. aber gleich wieder gemäßigt ein durch den Zusatz, der Bundesrat komme erst dann in die Lage, über den Etat zu beraten, wenn man die einzelnen Positionen nicht mehr kritisch prüfen könne. Der Pole v. Starzynski beklämpfte die Stimmentzählungen, gegen die sich auch der Staatsredner der freisinnigen Vereinigung, Abg. Schrader, wandte. Interessant war, daß Herr Schrader angeführt der Finanzlage auch zu Gunsten im Besonderen anforderte mit dem Bemerkten, man müsse sich sehr überlegen, ob eine weitere Erhöhung der Präfekturkosten notwendig wäre. Die lex Stengel vermachte Redner; jedoch wie keine direkten Reichsteuern hätten, könnten wir die Matrifkalarbeiträge nicht entbehren. Hinsichtlich der Sozialdemokratie denkt Herr Schrader ganz ebenso optimistisch wie Herr Barth. Die Mehrzahl der Sozialdemokraten lege auf das Parteiprogramm kein Gewicht, sondern verlange lediglich politische Gleichberechtigung der Arbeiter. Die Sozialdemokraten haben, so Herr Schrader aus, ihre Erfolge nicht mit ihrer, sondern mit anderer Politik“ erzielt. Abg. Beyer von der Deutschen Volkspartei wandte sich gegen die lex Stengel als die Einleitung zu neuen indirekten Steuern und als eine Schmälerung der Rechte des Reichstages. Bei Erörterung der Substanzverhandlungen erwiderte er dem Kriegsminister, daß Schläge und Stöße doch ein schlechtestes Erziehungsmittel wären, das gute Väter gegen längst verworfen hätten. Es werde auch darin gefehlt, daß man geltig und töplich zu schwache Retorten ausbebe. Der Sozialdemokratie hielt Redner ihren Charakter als Partei des Klassenkampfes vor; bei den Wahlen habe sie helllich ihr Programm in die Praxis geföhrt. Bayer wies die Karborffsche Scherzmauerer energisch zurück und erklärte, wenn die Regierung nicht mit einem neuen Sozialengesetze komme, so würden die bürgerlichen Parteien im Hause Wams genug sein, die Sozialdemokratie zu bekämpfen. — Am Montag steht die 3. Lesung der Verlängerung des englischen Handelsprovisos auf der Tagesordnung sowie die Fortsetzung der Etatsberatung. Nächsterse geht das Haus schon am Montag in die Weihnachtsferien.

— Für die Einbringung von Initiativ-anträge, die als gleichzeitig eingebracht gelten sollen, ließ die zehntägige Frist am Sonnabend ab. Infolgedessen lag an diesem Tage noch eine Fülle von Anträgen vor. Ein ganzes Buquet von Anträgen hat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion dem Reichstag überreicht. Die 14 sozialdemokratischen Anträge fordern die Errichtung eines Reichsarbeitsamtes, Arbeitsämter, Arbeitskammern, Aufhebung des Majoritätsentscheidungsparagrafen, Abänderung des § 31 der Reichsverfassung über Strafverfahren gegen Abgeordnete, Aufgestaltung des Koalitions- und Vereinsrechts, Abänderung des Pressgesetzes, Regelung des Wohnungswesens, Einführung der Verantwortlichkeit des Reichstanzlers für alle politischen Handlungen und Unterlassungen des Kaisers — von der Beschlußfassung des Reichstages über die Erhebung der Anlage bis zur Beendigung des Verfahrens soll der angelegte Reichstanzler vom Amt suspendiert und im Falle seiner Verurteilung stets seines Amtes verlustig erklärt werden — ferner verlangen die Sozialdemokraten eine Abänderung der § 152 und 153 der Gemeindeordnung über Verbindungen betreffs des Arbeitsverhältnisses, Einführung des Achtstundentags, neue Vorschriften für alle Betriebe mit hoher Vergiftungsgefahr, Abänderung des Krankenversicherungsgesetzes, Vorlegung eines Reichsberggesetzes auf Einführung des Reichswahlrechts für die Wahlen zu den Landtagen der Bundesstaaten, sowie neue Vorschriften über die Einrichtung, Bau, Betrieb, Unterhaltungsräume, Bedürfnisanstalten, Unfallversicherungsvorschriften und die Baufontrolle. — Das Zentrum fordert Postfreiheit für die den eigenen Bedarf betreffenden Postsendungen von Soldaten in die Heimat, sowie Schutzregeln für die in Weibstätten beschäftigten Arbeiter, Prüfung der von privater Seite veranfaßten Erhebungen über die Lage der Privatbeamten. — Die freisinnige Vereinigung und die Deutsche Volkspartei fordern die Befreiung der dem Koalitionsrecht noch entgegenstehenden Beschränkungen. — Die in Glsag-Verbringen gewählten Abg. Lumenthal und Riff fordern mit Unterstützung der freisinnigen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei und der freisinnigen Vereinigung einen Gesetzentwurf zur Einführung einer auf Grund des Reichswahlrechts gewählten Volksvertretung für Glsag-Verbringen. — Der nach den Vereinbarungen im Seniorenforment dem Zentrum zuzuschickenden Vorschlag in der Wahlprüfungskommission des Reichstages wird wahrscheinlich der Abg. Wolfstein übergeben, da Herr Spahn, der den Vorschlag in der letzten Legis-

laturperiode geführt hat, mit anderweitigen parlamentarischen Arbeiten zu sehr überhäuft ist.

Volkswirtschaftliches.

— Zusammenkunft der Segelschiffreedner. Die „Neue Hamburger Borsenhalle“ meldet aus Paris: Die mit Interesse erwartete Versammlung der Segelschiffreedner Englands, Deutschlands und Frankreichs hat in Paris in Anwesenheit von 20 Delegierten, die zusammen 2 1/2 Millionen Tons Netto-Registrieren vertreten, stattgefunden. Als Ergebnis der Beratungen, die sich über zwei Tage hinzogen, wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, eine internationale Vereinigung von Segelschiffreednern zu bilden, deren Zweck sein soll, die augenblickliche traurige Lage, in der sich die Segelschiffreederei befindet, zu verbessern. Weiter wurde beschlossen, Minimal-Frachtsätze festzusetzen für verschiedene Fahrten, welche für Segler hauptsächlich in Frage kommen, und die Delegierten verpflichteten sich, ihr Bestes zu tun, um diesen Beschluß zur Durchführung zu bringen.

— (Deutschland und Kanada. Die Meldung des „Bureau Asiat“ aus Ottawa, wonach die kanadische Regierung neuerdings eine Verschärfung der Bestimmungen über die Erhebung von Zuschlägen zöllen auf deutsche Einfuhrartikel nach Kanada erlassen habe, ist wie „Wolffs Bureau“ aus Montreal meldet unzutreffend. „Die Bekanntmachung aus der Erörterung vom 17. April 1903 enthielt schon den Satz, daß auch Waren nicht rein deutscher Herkunft, deren Hauptwert aber in Deutschland erzeugt worden ist, dem Zuschlagzöllen unterliegen sollen. Lediglich zur Auslegung dieser Bestimmung ist jetzt festgesetzt worden, daß für die Entscheidung der Frage, ob der Hauptwert einer Ware in Deutschland erzeugt worden sei, der Umstand maßgebend sein soll, daß der Marktpreis des deutschen Bestandteils mehr als die Hälfte des Wertes der fertigen Ware ausmache.“

Provinz und Umgegend.

+ Weissenfels, 12. Dez. Schülerwettkämpfe hier einzuführen, ist das Ziel unserer Vereinigung zur Pflege von Volksspielen. Diese hatte durch ihren Vorstand die Angelegenheit in die Hand genommen, so daß bereits eine Zusammenkunft einer Anzahl Herren zur Beratung dieser Frage stattfinden konnte. Ergriffenen waren auf Einladung des Ersten Bürgermeisters Waden Kreisgymnasiallehrer Dierpferer Dr. Lorenz, der Leiter der Bürgerkassen, die Direktoren der Volksschulen, Vertreter des Seminars und verschiedene andere Lehrer. Erster Bürgermeister Waden ließ die Ergriffenen willkommen und erläuterte in längerer Ansprache die Bedeutung der Volksspiele für die deutsche Jugend. Im Anschluß gab Lehrer Paul Bösch eine Klarlegung seines Projektes. An den Schulen, an denen man die Volksspiele eingeführt hat, sind Wettkämpfe eine Notwendigkeit. Dazu eignen sich vorzüglich das Schlagballspiel und der Barlauf, beides vornehm Spiele. Mit der Einrichtung von Wettkämpfen an unseren Schulen wird den Jugenpielen eine sichere Existenz geschaffen. Zu diesem Zwecke beabsichtigt die Vereinigung zur Pflege der Volksspiele einen fohrbaren bronzenen Ehrenschuß mit dem Bildnisse unseres Ehrenbürgers, des Fürsten Bismarck, als Wanderpreis im Schlagballspiel und ein Ehrenbanner als Wanderpreis im Barlauf zu stiften. Die Kosten hierfür werden nach dem „Weiß. Tagbl.“ durch Guts-Muths-Festspiele, die am 2. und 3. Januar ebenfalls stattfinden sollen, beschafft. Die Anwesenden erklärten sich mit diesen Ausführungen einverstanden und wählten einen Ehrenauschuß, dem ein technisches Komitee angegliedert wird.

+ Schmölln, 11. Dez. Die ausländigen Grimmitschauer Textilarbeiter hielten gestern nachmittag in unserer Stadt auf den drei größten Sälen, der „Warburg“, „Lobsenburg“ und „Bellvue“ ungemein stark besuchte öffentliche Versammlungen ab. Die Säle waren schon lange vor Beginn der Versammlungen überfüllt, und in den Straßen unseres Städtchens wogten die Grimmitschauer zu den Sälen. Die Landwege und Straßen von Grimmitschau nach Schmölln boten das Bild einer Wüsterwanderung. Die Minderjährigen mußten zufolge behördlicher Anordnungen aus den Sälen entfernt werden. Von den Rednern in den Versammlungen wurden die Maßnahmen der sächsischen Behörden scharf kritisiert. Da in der Heimat Zusammenkünfte der Ausländigen nicht mehr stattfinden dürften, sei man gezwungen, die Versammlungen im „Auslande“, auf dem Boden des thüringischen Staates Sachsen-Altenburg, abzuhalten. Die Referenten forderten die Arbeiter auf, den Kampf unentwegt bis zum Siege fortzusetzen. Weid sei noch genug vorhanden. In allen Versammlungen fand eine Resolution Annahme, in der die behördlichen Maßnahmen in Grimmitschau als zu Unrecht bestehend hingestellt werden.

Zum bevorstehenden Christmarkt empfehle ich mein reichhaltig sortiertes Lager in **billigen Spielwaren.**
 Ferner mache ich bekannt, daß ich sämtliche **Benneckensteiner Holzware** führe, sowie **Seilerei- und Bürstenware** in nur gelegener Haltbarkeit u. billigen Preisen.
Hugo Hartung,
 Stand gegenüber dem Kaufm. Ethner Bld.



Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.
Singer Nähmaschinen sind musterzüglich in Konstruktion und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Gewerbe.
Singer Nähmaschinen sind die meistverbreiteten in Fabrik-Betrieben.
Singer Nähmaschinen sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind vorzüglich geeignet für moderne Kunststickerei.

Unentgeltliche Unterrichtskurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in moderner Kunststickerei.
 Lager von Stickerei in großer Farbenswahl. Elektromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch.

Singer Co, Nähmaschinen Akt.-Ges.,
 Merseburg, Breitestr. 1.

Arbeits-Nachweis.

Handwerkmeister und Landwirte erhalten unentgeltlich Hilfestellung zugewiesen.
 (Hiesige Arbeitsschende erhalten den Vorrang.)
 Serberge zur Heimat Merseburg.

Zu Jahre 1903:
7 höchste Auszeichnungen
 allein in Deutschland.

Extra-Offerte.

Zur bevorstehenden

Fest-Bäckerei

empfehle den geübten Hausfrauen Alles in nur ausgesucht bester und feinstehender Ware.

Gemahl. Zucker	20 Pfg.,	10 Pfd.	195 Pfg.
Prima Tafel-Mandeln	a "	"	120 "
Gewählte süsse Bari-Mandeln	a "	"	90 "
Rosinen, grösste u. hellste Frucht,	a "	"	50 "
Rosinen, II und III,	a Pfd.	40 u.	32 "
Korinthen, allerbeste Gartenfrucht,	a "	"	50 "
Korinthen, II und III, gross u. blau,	a Pfd.	40 u.	30 "
Sultaninen, allerfeinste,	a Pfd.	60 u.	50 "
Sultaninen, mittel,	a Pfd.	45 u.	32 "
Zitronat	a Pfd.	70 "	"

Weizenmehl

Kaiser-Auszug 25 Pfd. 350 Pfg.

Ferner die seit Jahren von mir geführte beste:

Bayr. Schmelzbutter a Pfd. 130 Pfg.

Für die Güte derselben übernehme ich jede Garantie, denn es ist das Beste was es gibt.

Bayr. Schmelz-Margarine, nur frischeste Ware, a Pfd. 70 u. 90 Pfg.

Bayr. Süsrahm-Tafel-Margarine a Pfd. 80 Pfg.

Tafel-Margarine

Marke „drei Kronen extra“ a Pfd. 70 Pfg.

Marke „drei Kronen“ a " 60 "

Von prima

Wall- und Haselnüssen

führe nur das Beste zu billigen Preisen.

Pa. Baumkerzen

in verschiedenen Stärk. u. und Preislagen gebe zu den niedrigsten Preisen ab.

Walther Bergmann,

Gothardtsstrasse 10,

Erste Merseburger Kaffee-Rösterei im Großbetriebe.

NB. Auf die Auslagen in meinem Schaufenster mache besonders aufmerksam und bitte, dieselben zu beachten.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich:

Jünger u. Gebhardt's preisgekrönte

Parfümerien und Toiletteseifen

in eleganten Kästchen und Flaschen,

Kölnisch Wasser (gegenüber d. Jülichspk),

deutsche und holländische Kakao's

in Blechbüchsen und Beuteln,

Liebig's Fleisch-Extrakte,

^{1/8}/_{1/2} ^{1/4}/_{1/2} ^{1/2}/_{1/2} Pfd.

Tee's, hochfeine Aromas,

^{1/8}/_{1/2} und ^{1/4}/_{1/2} Pfund-Pakete.

Düsseldorfer feinste Punsch-Essenzen,

ff. Kognak, Rum, Brac.

Oskar Leberl,

Drogerie und Parfümerie,

16 Burgstraße 16.

Breitestr. 8

Ein Haus,

ist eine Barriere-Wohnung für Mk. 250 per 1. April 1904 und eine Hofwohnung mit Aussicht in den Garten für Mk. 180, sofort bezugsbar, zu vermieten. Näheres 1. Etage.

in der **Auenstraße** Grundfläche 20 400 Maß soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Näheres bei **Fried. M. Kunth.**

Zwei Herrentage,

Dienstag und **Mittwoch,**
 den 15. den 16. d. M.

kommen mit 20 Prozent Preisermäßigung zum Verkauf:

Krawatten und Kostenträger.

Diese Artikel sind übersichtlich ausgelegt, wodurch eine leichte Wahl ermöglicht wird.

G. Brandt.

Geschäftsübergabe.

Einem hochgeehrten Publikum hiermit zur gefl. Kenntnis,

daß mein

Installationsgeschäft Burgstraße 5

von den Herren **Hempel & Liebmann** übernommen worden ist. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dieselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Karl Herrmann.

Geschäftsübernahme.

Dem hochverehrten Publikum bringen wir zur gefl. Kenntnis, daß wir mit heute das

Installationsgeschäft

Carl Herrmann, Burgstraße 5, übernommen haben. Wir bitten, das der genannten Firma bisher geschenkte Vertrauen auch auf uns übertragen zu wollen und halten uns zur Ausführung aller

elektrischen Anlagen

bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Hempel & Liebmann,

vorn. Carl Herrmann.

Meine sehr billigen Preise

für:

Aleiderstoffe, Bettwäsche, Tischwäsche,

Damenwäsche,

sind um 10 Prozent ermässigt

und bieten eine überaus günstige Kaufgelegenheit. Meine

Schürzen-Ausstellung

mit kleinen Preisen dauert noch bis Freitag.

G. Brandt.

Böhmische Bettfedern

(doppelt gereinigt)
in guten Qualitäten
zu außergewöhnlich
billigen Preisen.

H. Jaitza.

Neumarkt 71, Neumarkt 71,
gegründet 1881,
Nächstes und größtes Sortimentsgeschäft am Platze.
Empfehle zum

Weihnachtseinkauf

mein reichhaltig sortiertes Lager in:

Manufaktur, Modewaren, Leinen, Bettzeugen,
Herren-, Damen- u. Kinder-Konfektion.

Sämtliche Preise

sind wegen günstiger Abschlässe und wenig Geschäftskosten

10 bis 30 Prozent reduziert.

Wollgarne

Marke „Diamant“ und
Schmidt'sche Wolle,
seit 23 Jahren eingeführt, trotz
der enormen Preissteigerung
zu altem, billigen Preis.

Gebr. Bethmann

Möbelfabrik

Gr. Steinstr. 79. Halle a. S. Gr. Steinstr. 79.

Fernruf
Nr. 540.



Gegründet
1863.

Spezialität:

Englische Ledersessel in Ia. Saffian-
oder Mouton-Leder.

Luxus-Möbel
Schaukelstühle
Wandschränken
Hocker

Tischen
Schreibtische
Korridor-Garderoben
Lederstühle

Paneelbretter
Bücherschränke
Hausapotheken
Standuhren.

Grosse Auswahl in Polstermöbeln.

Dekorationen nach eigenen Entwürfen.

Wiener Möbel von Gebr. Thonet, Wien
zu Fabrikpreisen.

Notenetzgeräten * Dekorationsspiegel

Truhen * Schreibtische * Nähische * Bahnstraden
Serviertische * Buffets.

Echte Perser Teppiche.



Kein Husten mehr!
Nur das echte
Salbei-
Bonbons
vorzüglich
bei Husten u. Heiserkeit a. Beutel 25 u. 50 A.

Oscar Leberl.

Lederfett,

frei von Säure, gelb, welches das Schuhwerk,
Pferdegeschirre und alles Lederzeug wasserfest
und geschmeidig erhält, verlaufe in Blechboxen
von 16 Pf. an und ausgenommen.

Eduard Klaus.

Zigarren!

Bei Abnahme von 100 Stück an verlaufe
einer größeren Boxen billiger und zwar in der
Preisliste von 2 Mark 60 Pf. an.

Richard Schurig,

Oberbreitstraße 4.

Getreide- Presshefe,

garantiert rein, von unübertroffener
Gährkraft, fortwährend frisch aus
der Presse,

empfiehlt H. Trobitzsch,
23 Schmalestr. 23.

Germanische Fischhandlung.

empfiehlt
Schellfisch, Kabeljau
Schollen, Zander.
Ferner:

feinste Kieler Bücklinge, ger. Schellfisch,
Flundern, Kabscheringe,
Bratfische, Sardinen, Fischkonserven,
Citronen, Datteln, Feigen,
W. Krämer.

Sierzu 2 Beilagen.

Empfang einer Arbeiterordnung durch den Reichskanzler.

Berlin, 13. Dez. Der Reichskanzler Graf v. Bälou empfing heute vormittag die Deputation, welche vom deutschen Arbeiterkongress in Frankfurt a. M. beauftragt worden war, die Beschlüsse des Kongresses dem Reichskanzler zu überbringen.

Die Deputation bestand aus beiden Vorsitzenden des Kongresses: Herren Franz Behrens-Vorlin (Evang. Arbeitervereine), Geschäftsführer des Deutschen Gärtner-Verbandes Adam Siegelwald-Köln, Generalsekretär des Gesamtverbandes christlicher Gewerkschaften; ferner den drei Referenten des Kongresses: Mathias Schiffer-Krefeld, Vorsitzenden des Zentralverbandes christlicher Textilarbeiter, Bürgerchaftsmittglied Wilhelm Schag-Hamburg, Vorsitzenden des deutsch-nationalen Handlungsgehilfenverbandes, Johann Giesberts-M-Glabbad, Arbeiterssekretär der kat. Arbeiter-Vereinigung Westpreussens und des Landtagsabgeordneten Karl Schirmer-München-Pasing, Vertreter der süddeutschen Eisenbahn- und Postbedienstetenenverbände. Der Sprecher der Deputation Herr Behrens erwähnte in seiner Ansprache, daß sich die nationaldenkende und christliche Arbeiterschaft in allen Male in Frankfurt zu gemeinsamen sozialpolitischen Beratungen zusammengefunden hätte. Der Kongress habe das auf dem Gebiete der Arbeitervertretung und des Arbeiterschutzes bereits Erreichte dankbar anerkannt, zugleich aber bestimmte Wünsche für den Ausbau des Koalitionsrechts, für die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine und für Errichtung paritätischer Arbeitskammern formuliert. Die Ansprache schloß mit der Versicherung, daß die Auftraggeber der Deputation von herzlicher Treue und Liebe zu Kaiser und Vaterland erfüllt seien.

Die Antwort des Reichskanzlers lautete: „Meine Herren, ich freue mich, Sie hier zu sehen und ich danke Ihnen, daß Sie durch Ihren Besuch mir Gelegenheit geben, Sie persönlich kennen zu lernen. Ihr Frankfurter Kongress war für mich eine willkommene Erscheinung. Ich habe mir über den Verlauf der dort gepflogenen Beratungen eingehend Bericht erlassen lassen. Als die Wahl des richtigen Weges begrüße ich es, daß die in Frankfurt versammelten Arbeitervertreter sich an Seine Majestät den Kaiser gewandt haben. Nur auf gesetlichem Wege, unter dem Schutze der Monarchie und auf dem Boden der Solidarität aller Staatsbürger, ist ein wirksamer und dauernder Fortschritt für die deutschen Arbeiter möglich. Unbeirrt durch Gegenströmungen von Links und Rechts hält das Oberhaupt des Reiches daran fest, daß es zu seinen für Deutschlands Zukunft wichtigsten Aufgaben gehört, die Wohlfahrt der deutschen Arbeiter zu fördern und ihr Vordringstreben innerhalb der notwendigen Unterordnung auch der Arbeiterinteressen unter das Gemeinwohl mit kaiserlicher Gerechtigkeitssinn zu unterstützen. Es ist ein bleibender Ruhmesstiel unsers deutschen Kaiseriums, daß es unter allen staatlichen Machtgebilden zuerst und aus freiem Antriebe die Initiative zur Einführung gesetzlicher Schutzmaßregeln für Arbeiter ergriffen und eine Reihe von Fürsorgeeinrichtungen ins Leben gerufen hat, die in anderen Kulturländern noch nicht verwirklicht sind. Die letzten 20 Jahre haben bei uns den arbeitenden Klassen gegen früher wesentliche Verbesserungen ihrer wirtschaftlichen Lage gebracht und an dem Ausbau der grundlegenden Gesetzgebung wird stetig fortgearbeitet. Wenn irgend jemand dem verdientigen Deutschen die Erreichung einer Lebenshaltung wünscht, die ihn zum beschäftigten Arbeiter der Welt machen würde, so ist es unser Kaiser. Das können Sie mir glauben. Was nun die amliche Behandlung Ihrer Resolutionen betrifft, so brauche ich Ihnen, meine Herren, die Sie politisch geschulte Männer sind, nicht auseinanderzusetzen, daß ich als erster Beamter eines so föderativen Staatswesens wie das Deutsche Reich, seine bindenden Zusicherungen für künftige Arbeiter der Gesetzgebung aussprechen kann, um alle Ihre Wünsche zu erfüllen. Wohl aber will ich Ihnen versichern, daß ich die Befreiungen verziehe und würdige, die Gleichberechtigung der Arbeiter auf dem Boden der Selbsthilfe und in staatlich geordneter Interessensvertretung noch mehr zur Geltung zu bringen, und daß ich daher für eine ernste sachliche Prüfung Ihrer Frankfurter Resolution Sorge tragen werde. Mögen Sie auch aus der Vergangenheit der staatlichen Arbeiterfürsorge in Deutschland das Vertrauen für die Zukunft schöpfen, daß sich die verbündeten Regierungen ihrer stitlichen Aufgabe gegenüber den Arbeitern vollkommen bewußt und entschlossen sind, sie gewissenhaft zu erfüllen. Die Hoffnung, daß Sie, meine Herren, dieses Vertrauen mit sich formen, macht mir unser Zusammentreffen wertvoll und ich danke Ihnen nochmals, daß Sie mich aufgesucht haben.“

Galleschen Maschinenfabrik hat noch zwei weitere Opfer gefordert. Es starben an ihren schweren Verletzungen die Eisenerbeiter Starke und Preisch, so daß die Zahl der Verstorbenen jetzt sechs beträgt.

† Arnstadt, 11. Dez. In dem hiesigen Amtsgericht wurde vergangene Nacht ein Einbruch verübt, die Sportelkassette gewaltsam aufgesprengt und daraus ein Geldbetrag von etwa 30 Mk. entwendet. Der größere Teil der Sportelgelder ist indes den Dieben nicht in die Hände gefallen. Bereits im vorigen Jahr hatten Eindrehler den Versuch gemacht, die Sportelkassette zu sprengen, damals jedoch ohne jeden Erfolg.

† Burgörner-Altborn, 12. Dez. Beim Essen verschluckte das 11-jährige Söhnchen des Bergwalden Wollny einen Nüssenstern, der im Halse stecken blieb. Eine ärztliche Hilfe eingreifen konnte, war das Kind erstickt.

† Gienburg, 11. Dez. An der Fahrten-Ausgabe der Station Kitzschau versuchte ein ziemlich gut gekleideter Mann ein falsches Zwanzigmarkstück auszugeben. Als der Beamte das Geldstück einer näheren Besichtigung unterzog und bemerkte, daß es falsch war, nahm der Unbekannte Reißfuß und konnte trotz sofort aufgenommener Verfolgung auf der Straße nach Wuzgen nicht gefangenommen werden.

† Erfurt, 13. Dez. Eine große Lieferung Samen, Knollen und Pflanzen für Washington, die Vereinigten Staaten, wurde in Deutschland durch den kaiserlichen Postträger in Auftrag gegeben. Die Lieferung wurde M. Peterseim's Blumengärtnereien hieselbst zur Verladung übergeben.

† Krosau, 10. Dez. Von einem Baumstamm erschlagen wurde der Holzbauer Niemann aus Meinsdorf, der mit anderen Forstarbeitern im herzoglichen Forstrevier Krosau mit Holzfällen beschäftigt war. Der Tod trat auf der Stelle ein. Ein anderer Arbeiter wurde leicht verletzt.

† Jena, 11. Dez. Um die Braumeisterstelle unserer Stadtbrauerei haben sich über 460 Bewerber aus allen Teilen Deutschlands und des Auslandes beworben.

Localnachrichten.

Merseburg, den 15. Dezember 1903.

** (Personalien.) Dem Katasterinspektor Stadler hier ist der Charakter als Steuertrat verliehen worden. — Der Postassistent Plehsch ist von hier nach Burgwerben versetzt worden.

** Wie kann man Porto sparen? In Anbetracht des bevorstehenden Weihnachtsefes dürfte es für die Absender von Christfestgaben von Interesse sein, wieder daran zu erinnern, wie man Porto sparen kann. Bei Sendungen über 20 Meilen (3. bis 6. Zone) lassen sich durch zweckmäßige Verpackung resp. durch Einteilung der zu versendenden Gegenstände in mehrere Pakete nicht unerhebliche Portoersparnisse bewirken. Es beschäftigt beispielsweise jemand mehrere Gegenstände im Gewicht von zusammen 10 Kilo zu versenden und formiert hieron nur ein Paket, so zahlt er an Porto innerhalb der dritten Zone (bis 50 Meilen) 1,50 Mk., innerhalb der vierten Zone (bis 100 Meilen) 2 Mk., innerhalb der fünften Zone (bis 150 Meilen) 2,50 Mk. und innerhalb der sechsten Zone (über 150 Meilen) 4 Mk., während, wenn die betreffenden Gegenstände in zwei Paketen zur Versendung gelangen, das Porto für alle Zonen (zweimal 50 Pf.) 1 Mark betragen würde. Die geringe Mühe, zwei Pakete anzufertigen, würde sich im vorgeführten Falle z. B. bei einer Sendung aus sechster Zone mit 3 Mark Portoersparnis bezahlt machen. Schließlich sei noch bemerkt, daß seitens des Publikums vielfach veräußert wird, aus Sparankeltriebsichten Pakete wertvollen Inhalts unter Wertangabe zu versenden. Dabei wissen viele nicht, daß die Gebühr hierfür bis zu 600 Mk. nur 10 Pf. beträgt.

** Die verschiedenen Zweifel unter dem Publikum geben Veranlassung, folgendes hierdurch zur Kenntnis zu bringen. Die Verkehrsstunden des hiesigen Standesamts sind für das Publikum an den Wochentagen von 10 bis 12 Uhr vormittags und werden nur während dieser Zeit Anzeigen von Geburten und Sterbefällen, sowie Anträge von Aufgeböten zur Eheschließung und auf Ausstellung von Urkunden angenommen. Geburten müssen innerhalb 7 Tagen angemeldet werden (d. h. ein Kind, welches am Montag geboren ist, muß spätestens am nächsten Montag angemeldet werden); Sterbefälle müssen am nächstfolgenden Wochentage angemeldet werden, also auch an den auf einen Wochentag fallenden Feiertagen und ist das Standesamt an diesen Tagen von 11 bis 12 Uhr geöffnet. Bei Sterbefällen müssen die Angehörigen genau über die persönlichen Verhältnisse des Verstorbenen Auskunft geben können, wie Geburts-Tage, Jahr und Ort sowie über die Eltern desdefselben. Totgeburten müssen am nächstfolgenden Tage, mitbin auch am darauffolgenden Sonntage und zwar vormittags von

11 bis 11 1/2 Uhr angemeldet werden. Die Anzeigen müssen sich durch amtlich ausgefertigte Papiere über die Person ausweisen können. Auch wird es sich empfehlen, daß die angezeigte Person bei der Anmeldung von Geburten und Sterbefällen das bezügliche Familienkammdbuch, Eheschließungsbescheinigung oder Geburtschein vorlegt, um die Familiennamen richtig eintragen zu können. Familienkammdbücher werden von den Standesämtern, wo die Ehe geschlossen ist, noch nachträglich gegen Entrichtung der Kosten ausgehellt.

** Ritterbause-Konzert. Wir können unseren Musikfreunden die sie gewiß interessierende Mitteilung machen, daß der kgl. Hofopernsänger Alfred Ritterbause, der sich so schnell in allen Herzen hineingesungen, noch in dieser Saison einen Wagner- und Balladen-Abend mit neuem Programm veranstalten wird. Den Tag des Konzertes werden wir demnächst mitteilen. Wir glauben im Sinne aller unserer Musikfreunde zu sprechen, wenn wir dem ausgezeichneten Künstler ein herzliches „Willkommen“ zurufen.

** Wie aus dem Inseratenteil zu ersehen ist und uns mitgeteilt wird, geht mit dem heutigen Tage das elektrische Installationsgeschäft Carl Hermann, Burgstraße 5, in andere Hände über. Die neuen Inhaber sind die Herren Kempel aus Köfritz und Liebmann aus Bichte b. Wallendorf, zwei Fachleute, denen ein guter Ruf vorausgeht.

** Am 12. d. M., nachmittags 2 1/2 Uhr, fand im Restaurant zum „Paradies“ zu Halle a. S. eine Zusammenkunft von Pantinenfabrikanten aus Halle, Giebeln, Wittenberg, Zeis, Schraditz, Jöbzig, Göben, Hettstedt, Böbezin, Ammenborn, Dölan, Mücheln, Brachstedt, Teufschenthal und Wallendorf statt, in welcher eine Vereinigung gegründet wurde. Dieselbe bezweckt, eine infolge der erhöhten Preise für Leder und sonstige Rohmaterialien unbedingt notwendige Preiserhöhung für Pantinen herbeizuführen.

** Der Automobil-Omnibus Leipzig-Merseburg hat gestern die erste Probefahrt unternommen, über deren Verlauf wir hoffentlich vom Herrn Unternehmer Nachricht erhalten werden. Wie uns mitgeteilt wird, faßt der gut ausgestattete Wagen etwa 10 bis 12 Personen.

** Der vorgestrige verkaufte Sonntag war für unsere Stadt auch ein verkaufreicher. Schon in den Vormittagsstunden strömte viel Publikum vom Lande herein, um hier zunächst an den prächtig ausgestatteten Schaufenstern Musterung zu halten über die Fülle schöner Sachen, die zur Freude aller großen und kleinen Kinder ausgebreitet sind. Nachmittags gefellte sich auch ein großer Teil Stadtbewohner zu den schon in Verbindung befindlichen Massen, die in den Abendstunden im Geschäftsviertel beinahe Verkehrsdrängen hervorriefen. War auch die große Mehrzahl nur zum Schauen auf den Weinen, so zeigte die Verkaufsräume doch auch eine ziemlich rege Frequenz und viele Käufer zogen mit Paketen beidahn nach Hause. Man darf deshalb wohl annehmen, daß der diesjährige silberne Sonntag hinter seinen Vorgängen nicht zurückgeblieben ist und die Hoffnungen unserer Handelstreibenden, die sich seine Mühe verdriesen lassen, um Käufer heranzuziehen, in Erfüllung gegangen sind.

** Unter Bezugnahme auf unsere Notiz in vor. Nr. teilen wir auf Verlangen mit, daß der Christbaumhändler Ringel an der Schlägerlei, die sich am letzten Sonnabend in der unteren Burgstraße abspielte, nicht beteiligt gewesen ist.

** Bei der gestern Nachmittag im Sitzungssaale des königlichen Schlosses anläßlich der ordentlichen Versammlung des Kunst-Vereins stattgefundenen Verlesung der aus dem diesjährigen Ueberflusse angekauften Kunstgegenstände erhaltenen folgenden Herren Gewinne: Reg.-Rat Alter eine Plafette von Judoff, Bau- rat Bretting 2 Gemälde, Bureau-Vorsteher Türoff und Landesbaupmann Bartels je 1 Gemälde. Zu der Sonderverlosung von Kunstgegenständen fanden 14 Preise zur Verfügung. Den ersten Preis, bestehend in einem Gemälde mit prachtvollem Goldrahmen, erhielt Herr Meißner jun. Von den übrigen Preisen erhielten folgende Herren Regierungsrat Dittmer 3 Bilder, Postdirektor Kattermann 1, Reg.-Präs. Febr. v. d. Neke 1, Reg.-Rat Tuerck 2, Dr. Meißner 1, Geh.-Rat Weidner 1, Reg.-Baumeister Schiffer 1, Fabrikbesitzer Grose 1, Reichsanwalt Scholtz 1, Buchhändler Bouch 2 und Reg.- und Schulrat Guden 1 Bild.

** (Sterblichkeitsstatistik.) Nach den unterm 13. Nov. d. J. herausgegebenen Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes zu Berlin über die Gesamtsterblichkeit in den 305 deutschen Städten und Orten mit 15000 und mehr Einwohnern während des Monats September d. J. hat dieselbe auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet, betragen: a. weniger als 15,0 in 48, b. zwischen 15,0 und 20,0 in 135, c. zwischen 20,1 und 25,0 in 71, d. zwischen 25,1 und 30,0 in 30, e. zwischen 30,1 und 35,0 in 9 und f. mehr als 35,0 in 9 Orten. Die geringste Sterblichkeitsziffer hatte in

Provinz und Umgegend.

† Halle, 12. Dez. Das Unglück in der

dem gedachten Monate der Ort Vermeßkirchen in der Rheinprovinz mit 8,0 und die höchste der Ort Agine in Schlesien mit 42,5 zu verzeichnen. In den Städten und Orten der Provinz Sachsen mit 15,000 und mehr Einwohner sind folgende Sterblichkeitsziffern für den Berichtsmoat ermittelt worden und zwar: Im Herbst 1898 — Hildesheim 16,2 — Wülfsburg 16,4 — Stahfurt 16,9 — Naumburg 17,3 — Beth 18,0 — Magdeburg 18,4 — Eisleben 19,7 — Wittenberg 19,9 — Halle 20,1 (ohne Ortsfremde 15,8) — Nordhausen 21,1 — Burg 21,5 — Weißenfels 22,3 — Stendal 22,6 — Duedlinburg 23,4 — Halberstadt 24,5 — Schönebeck a. E. 25,4 — Merseburg 26,1 und in Elbenburg 33,7. — Die Säuglingssterblichkeit war im Monate September d. J. eine beträchtliche, d. h. höher als ein Drittel der Geborenen in 84 Orten, unter 500/1000 betrug dieselbe in 16 Orten, die meisten blieb unter einem Zehntel derselben in 68 Orten. Im Ganzen scheint sich der Gesundheitszustand gegenüber dem Monate August d. J. gebessert zu haben.

Bauernverein Merseburg und Umgegend.

Die erste dieswintertliche Versammlung des Vereins fand am vergangenen Sonntag nachmittag im „Tivoli“ hier selbst statt und erfreute sich eines äußerst regen Besuchs, was seitens des Vorstehenden Herrn Gutbesitzer Förster-Creypan mit Genugthuung konstatiert wurde. Bei den geschäftlichen Mitteilungen wurde von letzterem folgendes bekannt gegeben: Von dem neuen Unfermittel gegen Anfrant, dem sogenannten „Anfrantob“, hat der hiesige landwirtschaftliche Konsumverein etwa 100 Zentner auf Lager genommen, sobald die Vereinsmitglieder jeden Posten sofort erhalten können. Von den „Zerkörern“, die eine äußerst bequeme staubartige Verbreitung des „Anfrantob“ ermöglichen, sind bereits 20 Stück verkauft. Ueberall sind bei richtiger Handhabung und nicht zu knapper Verwendung des Mittels nennenswerte Erfolge erzielt worden. Der Halleische Schlachtviehverversicherungsverein ist von der Landwirtschaftskammer übernommen worden und ist bei den geringen Prämienfängen der Anfrantob der Landwirte unseres Kreises wiederholt zu empfehlen. Ein Stück Rindvieh wird mit 8 Mk., ein Schwein mit 1 Mk., Kleinvieh mit 50 Pf. und ein Schaf mit 25 Pf. versichert. Bei Vorkäufungen befindet sich der Landwirt in der angenehmen Lage, das Tier nur anzumelden. Der Versicherungsverein tritt sofort ein und übernimmt das Fleisch des Tieres zum noch vorteilhaftesten Verkauf. Der Import von Strohstoffen findet wie alle Jahre statt und wird eine Subvention fest gesetzt. Anmeldungen müssen bis zum 15. Juni 1904 bei der Landwirtschaftskammer erfolgen. Einem Antrage von Vereinsmitgliedern auf Einführung der Prämierung von Dienstboten innerhalb des Vereins wurde stattgegeben und der nächsten Versammlung zur Beschlussfassung überwiesen. Herr Oberarzt a. D. Genfert sprach sodann über „Tuberkulose“. Diese wohl am weitesten verbreitete Krankheit unter dem Viehbestand des Landwirts hat namentlich in den letzten Jahren enorm zugenommen und ist dies hauptsächlich dem immer bedeutender werdenden Viehhandel und der für den Kalen äußerst schwer erkennbaren Seuche zuzuschreiben. Ein Hauptkennzeichen einer Tuberkulose, das Verfägen des Futters, ist bei der Tuberkulose nicht zu finden; die Tiere fressen mit gutem Appetit und magern dabei ab. Daß die Krankheit nicht angeboren wird, sondern sich nur durch Anfrant überträgt, ist aus der Tatsache ersichtlich, daß Kälber von der Seuche nur in sehr geringen Fällen befallen werden. Meistens sind es zwei- bis dreijährige und auch ältere Tiere, auf die sich die Tuberkulose am leichtesten überträgt. Dank der Erfindung des Prof. Dr. Koch ist es den Tierärzten möglich, die Tuberkulose mittels des Tuberkulin sofort zu erkennen. Etwa 70 bis 80 % des Viehbestandes sind verheilt und 2/3 hiervon von der Augenentzündung. Als sichere Maßregel gegen die erkrankten Tiere, die sofortige Wegschaffung der erkrankten Tiere. Die Kälber müssen nach 24 Stunden von der Kuh abgesetzt und die ihnen zu verabreichende Milch muß gekocht werden, da erst bei 80 Grad Hitze die Tuberkelbazillen vernichtet sind. In kleinen bäuerlichen Wirtschaften läßt sich allerdings eine solche Maßregel nicht gut durchführen. Noch sicherer hat sich das von Prof. Behring in jüngerer Zeit erfundene Serum erwiesen, da die Tiere, die mit diesem Impfstoff versehen waren, von der Seuche nicht befallen wurden. Da die Landwirtschaftskammer das Serum unentgeltlich abgibt, dürften die Impfstoffen nicht besonders hohe sein. Nachdem dem Vortragenden der Dank der Versammlung zu teil geworden, schlug Herr Förster vor, von Vereinswegen bekannt zu machen, daß an bestimmten Tagen Impfungen stattfinden. Namentlich empfehle es sich, wenn mehrere Viehhäuser zusammen impfen lassen, da die Kosten sich dann erheblich niedriger stellen. Redner warnt ferner noch vor der Benutzung von ungekochtem Milchschleim als Viehfutter, da in diesem sich meistens Tuberkelbazillen in großer Anzahl befinden. Nach kurzer Pause referierte Herr Tierarzt Günther über den „Anfrantob“ der Scheidenkatarrh der Rinder.“ Die Krankheit trat erst in den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts auf und verbreitete sich sehr schnell, so daß jetzt etwa 90 % aller Rinder davon befallen sind. In ihren Anfangsstadien äußert sich die Krankheit durch eine starke Rötung, Schleim-

absonderung und Bildung von kleinen Knötchen auf der Schleimhaut. Nach wenigen Tagen tritt diese Krankheitserscheinung zurück und der Katarrh verlagert sich auf die innere Degane. Mehrfache Versuche sind von der Landwirtschaftskammer angestellt worden, die zu dem günstigen Resultat geführt haben, daß der Scheidenkatarrh heilbar ist. Durch Ausspülung der erkrankten Organe mit einer lauwarmen Boraxlösung (15 g Boraxol auf 1 Liter Wasser) und Einföhrung von mit Boraxol getränkten Wattefäden haben sich namentlich in der ersten Krankheitszeit regelmäßige Erfolge erzielen lassen. Zweck einer gründlichen Behandlung muss vor allen Dingen eine Trennung der erkrankten Tiere, tragende sowohl wie auch nichttragende, von den gesunden vorgenommen werden. Bei tragenden Tieren ist eine sehr vorsichtige Behandlung erforderlich, da sehr leicht ein Verfalben eintritt. Die Behandlungsdauer muss auf 3 Wochen festgesetzt werden, um einen Erfolg zu haben. Ein weiteres Erfordernis zur Bekämpfung der Seuche kommt für den Vullenbatter in Betracht, der mit den einzelnen Krankheitserscheinungen vertraut sein muss, um den Vullen vor Anfrant zu bewahren, da gerade hierdurch der Weiterverbreitung der Krankheit am meisten Vorshub geleistet wird. Einer Ausdehnung der Krankheit muss jedoch mit allen Mitteln gesteuert werden, da diese von einschneidender Bedeutung für unsere Viehzucht ist und die Nachzucht in Frage stellen kann. Nach diesem Referenten wurde der Dank der Versammlung zu teil für seine hochinteressanten Ausführungen, an die sich noch eine ziemlich angeregte Aussprache angeschlossen. Gegen 1/2 6 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Beuchli, 10. Dez. Eine Deputation des 1. Garde-Dräger-Regiments, bestehend aus dem Major v. Rengell, Rittmeister Fehrn v. Senden und Leutnant und Adjutant v. Peterdorff hat sich hierher begeben und übermittelte dem Generalleutnant v. Prozewski, ihrem alten Regimentskommandeur und Nachfolger des Derschen v. Auerswald, der bei Mars-la-Tour, in der ruhmreichen Attacke des Regiments, an seiner Spitze gefallen war, die Glückwünsche des Offizierkorps zum 80. Geburtstag.

Wetterwarte.

Voraussetzliches Wetter am 15. Dez. Vorwiegend trockenes, teils heiteres, teils windiges Wetter mit wenig veränderter Temperatur. — 16. Dez. Wechselnd bedecktes, ziemlich mildes Wetter, keine oder unerhebliche Niederschläge.

Bermischtes.

* (Acetylen-Explosion.) In Buchsmühl (Kreis Alben) hat sich am 11. Julius d. J. ein schwerer Grundbrand eine Acetylenbeleuchtungsanlage passierten. Die Beheizung der Anlage war dem Schaffner Entemann übertragen worden. Als dieser Donnerstag morgen sich an der Anlage zu schaffen machte, erfolgte plötzlich eine heftige Detonation. Bei näherem Zusehen fand man, daß der Gaskegel der Beleuchtungsrichtung mit furchtbarer Gewalt explodiert war. Einzelne Stücke derselben waren herausgerissen und fortgeschleudert worden. Der Schaffner Entemann wurde entsehtlich verbrannt, tot aufgefunden. Sein Körper wies grüne Flecken auf, einzelne Glieder waren von Kömer direkt abgerissen. Der durch die Explosion entstandene Rußdunst muß furchtbar gewesen sein, denn sämtliche Fensterheben des Gebäudes, in dem die Anlage untergebracht war, war zertrümmert. Die Ursache der Explosion ist noch nicht festgestellt.

* (Ein auffehererregender Selbstmord) wird aus Lübben gemeldet. Dort wurde der Steuerat Willmer, der bei dem Hauptsteueramt tätig war, tot aufgefunden. Er hatte selbst Hand an sich gelegt, indem er sich mit einem Messer ein Schwertwund in der Herzgegend bewachte. Ueber die Gründe, welche den angesehenen Beamten zu der verzeuften Tat getrieben haben, sind nach dem „Ber. Lok.-Anz.“ folgende Darstellungen im Umlauf: Seit längerer Zeit waren über die Tochter eines Amtscollegen des Steuerates Willmer alterhand unangenehme Gerüchte verbreitet worden; insobesessen stellte der Vater der jungen Dame gegen die Person, welche diese Gerüchte ausgebreitet hatte, Strafantrag wegen Beleidigung. Am Freitag sollte nun der Prozess vor dem Lübbener Schöffengericht stattfinden; der Steuerat Willmer war als Zeuge von der Anklage geladen. Diese ganze Angelegenheit hatte ihn schon seit einigen Tagen in einen sehr unangenehmen Zustand versetzt. Schon am Donnerstag hatte der Steuerat einen Selbstmordversuch verübt, indem er sich in einen bei Lübben einmündenden kleinen Nebenflus der Spree stürzte; er konnte noch rechtzeitig von Kahnbesigern aus den Fluten gezogen werden. Als man am Freitag morgen die Leiche Willmers fand, verzeuete sich anfangs in Lübben und Umgebung das Gerücht, daß hier ein Verbrechen vorliege. Die behördlichen Ermittlungen haben indes ergeben, daß es sich um einen Selbstmord handelt.

* (Aus Unvorsichtigkeit verurteilt.) In Gutsheim bei Mainz starb am Donnerstag das Kind eines Gastwirts infolge der Unvorsichtigkeit eines Apothekerlehrlings, der aus Versehen eine falsche Morphiumlösung einer Medizin zugelegt hatte. Gegen den jungen Mann ist Unteruchung eingeleitet.

* (Im Dienst verunglückt.) Am Donnerstag nachmittag Leutnant v. Lüden von Dragoon-Regiment in Ludwigslust Sprungübungen der Mannschaften zu Pferde beaufsichtigte, sprang ein Pferd gegen einen Springbaum, der sich von der Wand löste und Leutnant v. Lüden traf. Der Leutnant wurde so schwer verletzt, daß abends der Tod eintrat.

* (Som Gletscher wieder herausgegeben.) Zwei Frauen aus Simpelin in der Schweiz, namens Josefine

Gieser und Antoinette Arnold, wurden am 19. März 1901 in Hochgebirge durch eine Eislawine verschüttet und ihre Leiden schmolzen in Gletscher ein. Im Laufe dieses Frühjahrs nun fand ein Hirtenwache in taubenem Schnee die Leiche der Gieser. Man suchte nun auch eifrig nach jener der Arnold, konnte sie jedoch nicht finden. Da plötzlich vor einigen Tagen bemerkte ein Jäger an der Gletscherkante etwas Dunkles; es war die geputzte Arnold; mit dem Pfeil besetzte er die Leiche und brachte sie zu Tal. So hat der Gletscher jene zwei Opfer wieder herausgegeben.

* (Gattenmord.) In Freiburg (Schweiz) erschlug der Schneidermeister Kestler seine Ehefrau. Nachdem er ihr das Gesicht mit einem Messer bearbeitet hatte, wach er sie mit dem Biegeleisen mehrfach auf den Kopf. Sodann verzeuete er durch Erhängen sich selbst den Tod zu geben, doch war die Schnur zu schwach. Er wurde zunächst nach dem Krankenhanse gebracht, wo der Chirurgie der Schwere geheilt werden sollte. Gegen seine Frau ist er von jeder ein Bittrecht gewesen, so daß sie bereits den Willen kundgegeben hatte, ihn zu verlassen.

* (Zusammenstoß.) Sonnabend nachmittag stießen bei Friederichsburg zwei Personenzüge zusammen. Vier Personen wurden schwer, sechs leicht verletzt. Bei dem Pesti nach Hünne abgegangene Schnellzug stieß bei Obergut mit einem Güterzuge zusammen. Hierbei wurden vom Zugsführer mehrere Personen schwer und einige Schwere leicht verletzt. (Untergegangenem Segelschiff.) Aus Hamburg wird gemeldet: Segelschiff „Starg“ ist auf der Fahrt nach St. Johns unweit Neuenb untergegangen. Die ganze Besatzung Mann blieb Befragung fand den Tod.

* (Mordtat einer Gletscherkanten.) Eine gefestete Frau A. in der Zumfstraße zu Berlin ermordete Sonnabend nachmittags ihre beiden Kinder.

* (Der Dampfer „Manchester Schinner“) der von Hamburg über Newcasale nach Panama (Florida) unterwegs war, ist mit einer Beschädigung der Steuerung nach Owenston zurückgekehrt. Der Dampfer war zwölf Tage auf See.

Gerichtsverhandlungen.

— In dem Wenzelvorrichtungsbrosch zu Prag wurden Prälat Dray und Direktor Rohant zu je sieben Jahren, ein anderer Angeklagter zu drei Jahren, ein vierter zu 13 Monaten Kerker verurteilt; zwei Angeklagte wurden freigesprochen.

— Stendal, 9. Dez. Unter der Anklage des verzeuhten Totschlags stand gestern und heute der Knacht Wilhelm Derschen aus Hülberge vor dem altnährlichen Schöffengericht. Er ist bekanntlich beschuldigt, im September 1902 die Ehefrau des Arbeiters Rote aus Stendal in einem Bierknechtens nahe dem Dorfe Armin erschossen und ihr durch Missethete 27 Verletzungen im Gesicht, an der Brust und an den Händen beigebracht, für auch durch heftige Schläge mit einem Bierknechtel zum Teil den Unterleib gebrochen zu haben. Er bestreitet nach wie vor heftig die Tat. Nach zweitägiger Beweisaufnahme verurteilten ihn die Geschworenen zu fünf Jahren drei Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

Neueste Nachrichten.

Barde, 14. Dez. An Bord des Dampfers „Orion“ aus Bergen brach gestern nachmittag, als das Schiff sich zwischen Makur und Sylefjord befand, Feuer aus, welches das Schiff nach vergeblichen Versuchen, es an Land zu bringen, vollständig zerstörte. 26 Personen von der Mannschaft und den an Bord befindlichen Passagieren konnten sich in Booten retten, sechs kamen in den Flammen um. Von den geretteten Personen sind drei schwer verbrannt.

Reg., 14. Dez. In dem Zollschuppen des hiesigen Bahnhofs brach gestern früh kurz nach 3 Uhr Großfeuer aus, dem eine sehr bedeutende Deladung, mehrere Waggons amerikanischer Specks sowie andere Güter reichliche Nahrung boten. Außer den Feuerwehren von Reg und des Vorortes Sablon waren auch drei militärische Feuerwehren bei der Rettung gefährdeter Güter und Lösung des Brandes tätig. Diese gestaltete sich besonders schwierig, weil der nächste Hydrant ein Kilometer entfernt war. Die Mannschaften der Feuerweh der vierten bayerischen Infanterie-Regiments, welche zuerst auf der Brandstätte erschienen war, holten mit Lebensgefahr die Petroleumfässer aus dem brennenden Schuppen. Um 9 Uhr vormittags war das helle Feuer gelöscht. Menschen sind nicht verletzt worden, der sachliche Schaden wird auf 2 Millionen Mark geschätzt.

Madrid, 14. Dez. In der Nähe von Cordoba entgleiste infolge eines Dammrutsches ein Eisenbahnzug; 14 Personen wurden getötet, zahlreiche Personen erlitten Verletzungen.

Kopenhagen, 14. Dez. Der König von Dänemark gedenkt während des Aufenthaltes, den er auf der Reise nach Omnuden in Berlin nimmt, dem Deutschen Kaiser einen Besuch abzustatten.

Produktenbörse.

Berlin, 12. Dezember.
Weizen 1000 kg Dez. 161,50, Mai 165,50 Juli —, —, —.
Roggen 1000 kg Dez. 131,75, Mai 136,25, Juli —, —, —.
Hafer 1000 kg Dez. 129, —, Mai 130,25, Juli —, —, —.
Mais 1000 kg runder loco Dez. —, —, Mai 107,25, Juli —, —, —.
Rübsen 100 kg Dezember 47, —, Mai 47,30, Juli —, —, —.
Spiritus 70er loco —, —, —.

Ein unangenehmer Zwischenfall betraf den „Moran Miller“ hat die gestrigen amerikanischen Böden befüllt und auch hier eine etwas heftige Zerknung hervorgerufen. Manches Kaufmännische sind die Preise aber nur mäßig haben. Die ausländischen Weizen-Offerenten haben, weil zumeist höher lauten, kein Interesse. Inlandsangebot ausvordern. Hafer, Mais und Rübsen ruhig, aber behauptet. Spiritus nicht gehandelt.

Praktische Weihnachtsgeschenke

bestens empfohlen: **MAGGI's** Würze



ebenso Maggis Bouillon-Kapseln.
Man achte beim Einkauf genau auf den Namen „Maggi“.

Nachrichten.

In diesen Zeilen übernimmt die Redaktion dem Erschlimm gegenüber keine Verantwortlichkeit.

Schieds- und Familiennachrichten.

Dom. Getauft: Robert August Karl, S. des Bahnarbeiters Reichenbach.

Dom. Donnerstag den 10. Dezember, abends 8 Uhr, in der „Herberge zur Heimat“

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Wittmoos abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat

Statt besonderer Meldung.

Heute morgen 6 Uhr entschief sanft nach kurzen Krankenlager unser lieber teurer Vater, Bruder, Schwager, Schwieger- und Großvater

Gebr. Mühlengutsbesitzer Herrmann Uhlig

im 74. Lebensjahre an Lungenerkrankung.

Zu Namen der trauernden Hinterbliebenen

Max Uhlig.

Reuschauer Mühle, den 14. Dezember 1903.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 17. Dezember, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Belgische u. dänische Pferde

sind wiederum eingetroffen.

Gebr. Strehl.

Hallesche Kochschule.

Halle a. S., Poststr. 21 I, gegenüber dem Hauptpostamt.

Aufnahme neuer Schülerinnen und Pensionärinnen zum 4. Januar, 1. Mai und September. Der Unterricht bezweckt ausreichende Grundlage für alle Zweige der bürgerlichen und seinen Küche durch selbständige Zubereitung der Mahlzeiten, theoretische und praktische Unterweisung in Küche und Haushalt, Einkauf, Nährwert, Beschaffenheit des Rohmaterials, vielseitige Verwendung desselben. Beste Empfehlungen. Prospekte.

Vorsteherinnen: Fräulein E. Frost und E. Goering.

Zum Januar sind noch einzelne Plätze frei.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle mein bekannt reichhaltiges Lager aller Arten

Sorjetsts, Leibbinden, Monatsbinden

sowie Anfertigung nach Mass

in jeder gewünschten Fassung.

Reparaturen und Wäsche.

Schmidtsche Strickgarne.

Frau Anna Schönleiter,

größtes Spezial-Geschäft,

Schmalestraße Nr. 24.

J. F. A. Krumbholz,

Pianoforte-Handlung,

Johannisstrasse 7,

empfiehlt seine Instrumente aus anerkannt guten Berliner Fabriken zu mäßigen Preisen.

Reparaturen

werden von sachkundiger Hand ausgeführt.

Unterricht

für Piano, Violine, Violoncello etc. wird weiter erteilt.

Freundliche Wohnung zu vermieten und kann sofort oder später bezogen werden. Preis 94 Mark.

Wühlberg 3.

Baden mit Wohnung zu vermieten und 1. April oder auch früher zu beziehen

H. Ritterstraße 6a.

Möbliertes Zimmer mit Schlafzimmern für 2 Herren in der Nähe der Burgstraße gesucht. Offerten bitte Burgstraße 3 abzugeben.

Möbliertes Zimmer zu vermieten

Sindstraße 2.

Bekanntmachung.

Am 20. Dezember, dem Sonntag vor Weihnacht, findet der Platzanmarschmittels im Jahre am 20. und 25. Dezember die Platzbesetzung in dieser Stadt wie an Werktagen statt.

Am 1. Januar erfolgt die Orts- und Landbesetzung wie an Werktagen.

Merzberg, den 12. Dezember 1903.

Kaiserliches Postamt.

Vattermann.

Königliche Lotterie-Ginnahme

Hallestraße 11a.

Stämmliche Gewinne können jetzt ausgezahlt werden. Wer sein bisheriges Los weiterspielen will, muß es bis

15. Dezember einlösen.

Vom 16. Dezember ab sind Lose in allen Abteilungen zu beziehen. Ziehung 1. Klasse 210. Lotterie beginnt am 11. Januar.

Carlze.

2 kleine Wohnungen

an ruhige Leute zu vermieten und eine sofort die andere 1. Januar 1904 zu beziehen

H. Ritterstraße 17 I.

Markt 11

ist die freundlich gelegene erste Etage,

5 schöne Stuben mit Aussicht auf den Markt und nach der Burgstraße, Kammer, Küche, gr. Korridor und Zubehör, zum 1. April 1904 zu vermieten.

Zwei größere Wohnungen

mit Garten im ganzen oder geteilt zum 1. April zu beziehen

Hallestraße 22 b.

Ein größeres Logis zu vermieten und 1. April zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Das hiesige, in guter Lage befindliche, fast neue **Büdergrundstück** Breitestraße 20 wird Mittwoch den 30. d. M., vormittags 9 Uhr, an Gerichtsstelle verkauft.

Wohnung,

Friedrichstraße 9, Stube, Kammer, Küche und Zubehör, sofort zu vermieten, bis 1. Januar 1904. Zu erfragen dort, im Laden.

Freundl. möbl. Zimmer

an zwei anständige junge Leute zu vermieten

Brühl 17, Laden.

Eine anständige fremdbildige

Schlafstelle offen.

Georgstraße 4.

Möblierte Zimmer

und Wohnungen mit und ohne Pension auch auf Tage und Wochen

Dammstraße 7.

Ein neu erbautes

Wohnhaus,

Sirtenstraße 6, bestehend aus 3 Wohnungen, je 2 Stuben, 2 Kammer und Küche, bei geringer Miete preiswert zu verkaufen oder für 1. April 1904 zu vermieten. Näheres bei

C. Günther jun., Baugehäft

Zweirädriger Wagen

(Patent- oder Flaschenbremse) zu verkaufen

Reuschauerstr. 2.

1 neuntündende Kuh steht zum Verkauf

Schloß Nr. 28.

Fettes Schwein zu verkaufen

Laufen

Annenstr. 6.

Ein fettes Schwein zu verkaufen

Reuschauerstr. 63

Ein eleganter Vinderschlitten,

zweifellos, passend als Weihnachtsgeschenk und ein fast neues

Knabenüberzieher

zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Chiffre-Anzeigen

für Personal-Gesuche Stellen-Gesuche An- und Verkäufe Finanzierungen sowie Annoncen jeder Art

besorgt am besten und billigsten die älteste Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler A. G.

Magdeburg

Berlinerweg 44, I. Fernsprecher 198

Betreter in Merzberg Carl Brendel, Gottschalkstraße 45.

Großen Posten

Haferstroh

(Futterstroh)

auch in einzelnen Fuhren verkauft ab Scheune

Eduard Klaus.

Wasserdichte

Pferdedecken

aus chemisch verarbeiteten Segeltuch, naturfarbig und schwarz, zum Preise von Mk. 5-7, ganz bestens empfohlen.

Eduard Klaus.

1a. franz. Ballnüsse, 1a. Sizilianer Haselnüsse

sämtl. bestens empfohlen

Paul Berger,

Neumarkt-Druckerei, Ing. Fr. Herrmann-Müller.



Die Alt-Leipziger-Sänger kommen!

Eine Spieldose,
selbstspielend, ist zu verkaufen
Oberstraßenburg 19.

Achtung!
Am Interesse meiner werthen kassierten Kundenschaft gebe ich hiermit bekannt, daß die von mir seit langen Jahren geführte
Union-Brezhese
nicht mehr in meinem früheren Verkaufsorte lokal Selbstebe 1, sondern nun noch
4 Windberg 4
in Adler's Kolonialwarenhandlung zu haben ist.
Hochachtungsvoll
Frau Mylius.

ff. Leipziger Union-Brezhese,
anerkannt beste Doppelpfeife, liefert täglich frisch ein in
Fr. Adlers Kolonialwarenhdg.,
4 Windberg 4.

ff. Zitronat u. Drangenschalen,
ff. Vanille u. Vanille-Zucker,
ff. Zitronen- u. Mandelöl,
bitteres,
ff. Rosen- u. Drangewasser,
große Tafeloblaten
in der Drogen- u. Farbenhandlung
von **Oscar Leberl,**
Burgstraße 16.

Basendes Weihnachtsgeschenk!
Höchste Gewinnchance.
Nur Geldgewinne
10 Millionen Mark
bar
betragen die Gesa mitgewinn der staatlich garantierten

Großen Geld-Lotterie.
Hauptgewinne ev. Mk.
500 000
300 000
200 000
100 000
2 a 60 000
2 a 50 000
3 a 40 000
3 a 30 000
usw. usw.
Jedes zweite Los gewinnt!

Prospekt wird jeder Bestellung gratis beigelegt. Originallosantelle einstück, deutschem Reichsstempel empfiehlt zum Blankpreis für 1 Ziehung **a 3 Mk.** Porto und Liste 20 Pfg. extra gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.
Bestellungen spätestens bis zum **23. Dezember d. J.** zu senden an

Wilhelm Kowatsch
Neustrelitz.

Von Donnerstag mittag an empfiehlt
Kaldannen
Rob. Reichardt.

Aboluten Schutz
gegen Rauchbelästigung bieten meine
Schornstein-Aufsätze.
Stets alle gangbaren Größen vorrätig.
C. F. Meister.

Vorteilhafter Einkauf von Kaffee!
Die von der **Grosskaffee-Rösterei** von
Richard Poetzsch, Hoflieferant, Leipzig,
in den Handel gebrachten, bekannten **edlen Sorten** in Original-Paketen zu:
100—120—140—160—180—200 Pfg. des Pfund
bieten durchgehend **erstklassige** Rohprodukte, deren besonderer Wert in **ergiebiger**
Qualität und **feinstem Aroma** liegt.
Niederlage in Leipzig bei: **Paul Elkner, Konditorei, Friedr. Herrmann-Hüller, vormals Paul Berger, in Oberbismarck bei A. Thormann.**

Telephon 1996. **Für Fussleidende.** Telephon 1996.
Anatomische, physiologische Heil- u. Kunstanstalt.
Anfertigung von Fussbekleidungen für gesunde u. leidende Füße, begründet auf wissenschaftlichen und praktischen Grundsätzen. Bitte jedermann, davon Notiz zu nehmen, da Unterzeichneter selbst mehrere Jahre fussleidend war und auf Grund seines Leidens anatomischen Unterricht bei hiesigen höchsten Autoritäten genommen hat und seit 20 Jahren selbständiger Schuhmachermeister ist. Hierdurch bin ich in der Lage, namentlich Plattfussleidenden, bei denen es sich um inneren Schmerz, Knochenwucherungen, Muskelschwäche und Blutstockung handelt, sofort die akuten Leiden zu heilen, sowie chronische, so lange die Füße noch nicht ganz steif sind, nach Möglichkeit zu heben u. wieder in Tätigkeit zu bringen. Das Plattfussleiden, welches nicht nur die Füße, sondern auch den ganzen menschlichen Körper und Geist in Mitleidenschaft zieht, droht der Mehrzahl der Menschen, namentlich den an Rheumatismus Leidenden und Nervösen. — Die Anstalt ist Wochentags von früh 7 bis abends 7 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr geöffnet. **Joh. Jajszcek, Schuhmachermstr.,** praktisch u. wissenschaftl. ausgebl., **Halle a. S., Grünstr. 27, schrägüb. Wallhalla-Theater.** — Eigene Leisten- u. Schneiderei. — Anerk.-Dipl. e. staatl. Lehranstalt. — Brosch. post- und kostenfrei.

Als Weihnachtsgeschenke
empfehle in großer Auswahl:
Wringmaschinen mit 1a. Walzen,
Reibmaschinen, **neuester**
Weser- u. Gabel-Backmaschinen, **und**
Fleischhack-Maschinen, **bewährtester**
Tafel- und Familienwagen **Systeme.**
Tisch-, Dessert- und Vorlegbestecke,
Löffel in Zinn, Stahl, Britannia, Argentin u. Alpaka,
Schirmständer u. Waschtische, Schlitten,
Schlittschuhe, vernickelt u. einfach, in allen Größen.
Kassetten in Draht und massiv.
Laubfäße-, Herbstschneid-, Haushalt- u. Pflanzwerkzeuge.
Torf- und Kohlenkästen, Ofenschirme,
1., 2. und 3. teilig, einfach und mit edler Malerei.
Plätten, als: Pali, Standard, vernick., Holz- und Spiritusplätten. Anlegeisen in allen Größen.
Feuergerätekästen und Garnituren.
Ofenvorsetzer, neueste Muster.
Wärmesteine in verschiedenen Größen.
Christbaumständer und Pflanzhalter
zu **billigsten Preisen.**

C. F. Meister.
Mittwoch zum Wochenmarkt empfiehlt
Schankelpferd
in gutem Zustande sowie auch ein schönes
Küchenkraut billig zu verkaufen
Karlstraße 14, Hof.
ff. grüne Heringe
Heinze, Stand am Vorfußverein.

„Zum alten Dessauer“
Dammstraße 14.
Morgen Mittwoch großes
Schlachtfest.
Von 10 Uhr ab Wellfleisch, abends
frische u. Bratwürst.

Kämmers Restauration
Heute
Schlachtfest.

fr. hausschlachtene Wurst.
Wilh. Alleritz, Amshäuser 6.
Hubold's Restauration.

Heute
Schlachtfest.
Gaale Schlächter.

Heute
Schlachtfest.
Brenkischer Adler.
Mittwoch Schlachtfest.

Diensag
hausschl. Wurst.
Bielig, Lindenstr. 12.

Gasthof drei Kronen.
Morgen Mittwoch
Schlachtfest.
G. Oelzner.

Restaurant
z. Merseburger Raben.
Mittwoch
Schlachtfest,
hüß Wellfleisch, frische Wurst.

Weihnachtsbitte.
Um den Wandern in unserer Herberge am heiligen Abend eine Freude bereiten zu können, werden Gaben an Geld oder Sachen freundlich erbeten. Zur Annahme sind bereit Herr Kantor Schön, Unteraltersburg, Hauswatter Künne und der Unterzeichnere. Sachen werden nach Umdeutung gern abgeholt.
Werther, Pastor.

Das letzte Weihnachtstnähen
für die Kinderbewahranstalt findet am **Diensag den 15. d. M. nachmittags 3 Uhr,** bei Frau von Diefz statt. Dabeilist wird zugleich die Verlosung der vom Bazar übrigen Sachen sein.

Für Schneiderei
sucht sofort eine Aushilfe
Else Körber.

Laufbursche,
dem Gelegenheit geboten ist, sich in der Elektrotechnik auszubilden, gesucht.
Anfallationsgeschäft **Burgstraße 5.**

Gewandter Stallburche
bei gutem Lohn sofort gesucht.
Otto Weinstein.
Suche sofort oder später ein erliches fleißiges
Dienstmädchen.
Julius Hanck, Köchlein.

Gesucht zum 1. Jan. ein längerer dauerndes
Dienstmädchen
von außerhalb **Clöbigauerstr. 12 a.**

Ein Paar Gummischuhe
am Sonntag in Köthen stehen geblieben. Wegen Erstattung der Anfertigungsgebühren abzuholen in der Exped. d. Blattes.

Eine Wagenkapsel
verloren gegangen. Bitte abzugeben bei
C. Günther jun., Baugeschäft.
Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt des bekannten **Theod. Konetzky** in Säckingen (Baden) bei.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Röhner in Weidburg.

Provinz und Umgegend.

Halle, 11. Dez. Die Expeditionfirma Aug. Mann hier hat jetzt den dritten Frachtdampfer erhalten, der gleich den beiden anderen regelmäßig die Tour Halle Hamburg und zurück fährt. Der Dampfer besitzt zwei Maschinen von 250 Pferdekraften, enthält drei Laderäume, die zusammen 6000 Str. Fracht fassen können. Durch die Zulassung des dritten Dampfers ist die Firma in die Lage versetzt, die Touren nun regelmäßig innezuhalten d. h. allwöchentlich trifft ein Dampfer von Hamburg hier ein und allwöchentlich trifft solcher von hier dort ein.

Leichterode 11. Dez. Der „Nord. Ztg.“ wird von hier geschrieben: Infolge der hohen Garnpreise ist die Beschäftigung der Handweber wieder auf ein Minimum gesunken, und die Lage der nicht gerade sehr mit Geldsgütern Gesegneten ist wieder sehr präkar. Die Militärleistungen sind nur in geringem Umfange nach hier vergeben, und außerdem ist der Lieferungsstermin so weit hinausgeschoben, daß den Webern nur wenig gebient ist. Wenn auch die Regierung auf dem Standpunkt steht, daß der im Niedergang begriffenen Handweberei nicht mehr zu helfen sei und daß die bisher in der Weberei Tätigen anderen Berufsarten zugeführt werden müßten, so sollte sie doch wenigstens den alten Webern, die keinen anderen Beruf mehr erlernen können, schon aus sozialen Gründen eine entsprechende Unterstützung angeheben lassen. Dies hervorzubringen halten wir für unsere Pflicht.

Leipzig, 10. Dez. Die Stadterordneten lehnten die Vorlage des Rates, dem Arbeitslosenversicherungsverein auf drei Jahre eine Unterstützung von jährlich 5000 Mk. zu bewilligen, gegen 20 Stimmen ab und beschloßen, dem Verein lediglich die Geschäftsräume auf drei Jahre unentgeltlich zu

überlassen. Maßgebend für die Ablehnung war für einen Teil der Stadterordneten die Anschauung, daß man den Arbeiter nicht vor dem Handwerker vorzuziehen dürfe, für den anderen, daß der Versuch zu einem greifbaren Resultat nicht führen und Ständewert bleiben werde, daß man vielmehr auf die obligatorische Versicherung durch das Reich hinarbeiten müsse. Von sozialdemokratischer Seite wurde die ganze Aktion als „politische Quacksalberei“ bezeichnet. Auch in Köln seien die Resultate durchaus nicht so glänzende, wie vielfach behauptet werde. Die Arbeitslosigkeit sei eine Erscheinung kapitalistischer Produktionsweise und werde nur mit der Beseitigung derselben schwinden. Wenn der Rat nach Möglichkeit Arbeitsgelegenheit schaffe, könne den Arbeitslosen besser als durch die Versicherung geholfen werden. Von der Minderheit war geltend gemacht worden, die Frage sei von großer sozialpolitischer Bedeutung, wenn man die starke Zunahme der großstädtischen Bevölkerung in Betracht ziehe. Zudem werde die Arbeitslosenversicherung zur Minderung der Nothstandsarbeiten und der Armenunterstützungen führen. Ein städtischer Beitrag würde dem Unternehmen eine gewisse Autorität verleihen und dadurch weitere Kreise zur Mithilfe angespornt haben, wie denn große Beiträge schon jetzt nur unter der Bedingung einer städtischen Subvention genehmigt worden seien.

und 20 Zentimeter, die Hammerbatterie ist der Bronze vergleichbar. Der Schmelzpunkt liegt bei etwa 600 Grad. Zur Ausführung von Guß in Formen ist es durchaus geeignet. Die Leitfähigkeit für elektrischen Strom ist ebenso hoch wie die des Kupfers bei gleichem Gewicht. Wenn nachlässig nach wie bei dem Kupferfall, zur Herstellung benutzt werden kann, beläuft sich der Preis auf rund 1,35 Mk. für das Kilogramm. Der Erfinder erhofft zahlreiche Anwendungen des Nobium in einer nahen Zukunft, namentlich für elektrische Leitungsdrahte und Kabel, für leichte und widerstandsfähige Teile an Automobilen, Torpedobooten, Kriegsschiffen, Straßenbahnwagen, militärischen Vorrichtungen, Luftschiffen usw.; ferner für geeignete Stähle zum Erhitzen von Bronze, Neusilber und ähnlichen Metallen. Ueber die chemische Zusammensetzung des Nobium und die Art seiner Herstellung ist genehigens noch nicht mitgeteilt worden.

Durchschnitts- Marktpreise in Merseburg

Table with market prices for various goods like wheat, rye, barley, etc. Columns include item name, price per 100 kg, and date (Dec 12, 1903).

Gemischtes.

(Ein neues Metall.) das dem Aluminium gleicht, aber noch leichter ist als dies, ist von dem französischen Ingenieur Albert Nobon entdeckt und nach ihm Nobium benannt worden. Eshalten wird es durch ein neues elektrisches Verfahren. In der Farbe, dem Glanz und dem Kern gleicht es fast vollkommen dem Stahl. Sein spezifisches Gewicht im geschmolzenen Zustand beträgt nur 2,4. Der Widerstand gegen Bruch wird auf etwa 35 Kilogramm pro Quadratmillimeter angegeben. Die Beständigkeit an der Luft ist höher als die des Aluminiums. Die Streckfähigkeit beträgt zwischen 15

Reklameteil.



Advertisement for 'Weihnachts-Ausstellung' (Christmas Exhibition) featuring 'schmackhaften Christbaumkonfekten', 'Marzipan', 'Leb- und Honigkuchen', 'Makronen', and 'Christstollen' by G. Schönberger's Nachf., H. Becker.

Advertisement for 'Bronze, Excellent' and 'Gold-, Silber-, Kupferbronze, Excellent' by Paul Berger, Neumarkt-Drogerie, Inh. Herrmann-Müller.

Advertisement for H. Müller, Halle a. S., featuring musical instruments like violins, guitars, and pianos, with the text 'Fabrikation und Spezial-Instrumenten-Geschäft'.

Advertisement for '25 Proz. Rabatt' (25% Discount) on various goods like pelts, clothing, and household items, by B. Pulvermacher, Merseburg.

Advertisement for 'Dampfmaschinen, Laterna magika, Heissluftmotore, Bilder u. Modelle' by Theodor Ebert, Mechaniker und Optiker.

Advertisement for 'Rosinen', 'Korinthen', 'Mandeln', etc., by A. Trautwein, Halle a. S., member of the 'Rabatt-Spar-Verein'.



Billigste Bezugsquelle

von
Symphonien-, Polypbor- und Kalliope-
Musikwerken,
Kinder-Leierkasten mit Notenaufgaben,
Orchestrions und Musik-Automaten,
Elektrischen Pianinos und mechanischen
Klavierspielern.

Phonographen

u. Gramophons jeder Art, Christbaumständer.
Neu! mit Musik. **Neu!**
hundert von Stücken spielend.
Nur Instrumente 1. Qualität.



Neu! Reform Zither **Neu!**
von jedem Richtungsstücken sofort spielbar,
Menzenhauer-Zithern, Geigen u. Mandollinen,
Streich- und Konzert-Zithern.

Neu! Verbesserter Trombo **Neu!**
von 5,50 Mk. an,
Mund Harmonikas u. Ziehharmonikas,
nur die besten Fabrikate der Welt!
Anfertigte Preislisten kostenlos!

Gustav Uhlig,

Halle a. S., untere Leipzigerstr.
Größtes Lager der Provinz.

Schirmfabrik
Fritz Behrens,
Halle a. S.

gr. Steinstr. 85, Ecke Neumarkter
Garantiert dauerhaft eig. Fabrikat
Reparaturen jeder Art.
Ueberziehen auf Wunsch in einer Stunde.
— Habant Spar-Verein. —

Graue, rote Haare färben
Sie sofort wunderbar natur-
getreu mit Dr. Kuhn's
Naila-Haarfarbe Mk 2
und Nutin-Haaröl 60 Pf.
hält und befördert den
Haarwuchs, ärztlich empfohlen, völlig
unschädlich. Fr. Kuhn, Kronen-Par-
füm, Nürnberg. Hier: M. Hagen,
Drogerie, Hofmarkt 3.

Petersburger
Gummischuhe,
nur beste Qualität, für Herren, Damen
und Kinder empfohlen
Otto Werner.

Puppen-
Sportwagen
in großer Auswahl, reizende Muster. Um da-
mit zu tämeln, fabelhaft billig.

Otto Bretschneider,
Eisenw.-Handlung, H. Ritterstr.

Hustenheil
(Schupmarkte Zwillinge).
vorzüglich bei Husten und Heiserkeit.
Bakel 10 und 25 Pfg. bei
Wihl. Kötteritzsch, Emil Hoff,
Julius Trommer, Otto Classe,
Richard Bergmann, Friederike
Vogel.

37 tote Ratten
sind Herr S. Koch, Oberstadt nach 3 maligem
Auslegen des berühmten
Rattentod (Felix Immisch)
bittig.
Zu haben in Kartons à 50 Pfg. und Mk 1.
bei **Oskar Leberl,** Drogerie, Merseburg

Spielwarenhaus

Wilhelm Köhler, kl. Ritterstr. 6,

offeriert in enormer Auswahl zu unerreicht billigen Preisen:
Festungen, Kanonen, Soldaten, Helme, Säbel, Gewehre, Trommeln,
Trompeten und Pfeifen.

Dampfmaschinen, Modelle, Eisenbohren, Eisenbahnzubehörteile,
Laterna magika, Spieluhren, Christbaumständer mit Musik

Puppen, Puppenstuben, Küchen, Porzellan- u. Emaille-Service,
Kinder- und Puppenmöbel.

Anker-Steinbaukasten, Holz- und Würfelbaukasten, Kaufstäden,
Pferdeställe, Schaukel- und Fellsperde, Blüsch-, Sammet-
und Holztiere jeder Art.

Gesellschafts- und Beschäftigungsspiele.

Puppenwagen, Puppenperlwagen.

Billiges Angebot.

In Abteilung für Anzüge nach Maß
bringe einen großen Posten,

zu 2000 Meter Stoffreste

direkt aus der Fabrik,

in
Nammgarnen, Buckskins, Cheviots
u. Joppenstoffen

mit angewebtem Futter

in nur prima Qualitäten,

so lange der Vorrat reicht, zum Verkauf.
Serie A.: Wert pro Meter Mk. 4,00—5,50
für Mk. 2,50.

Serie B.: Wert pro Meter Mk. 6,00—8,00
für Mk. 3,00.

H. Taitza,

Neumarkt 71. Neumarkt 71.
Gegründet 1881.

Rudolf Bolze, Halle a. S., Telephon 2877,
Zahntechniker und russischer Dentist,
Friedrichstrasse 9 II, Ecke Weidenplan.
Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.

künstliche Zähne, Plombieren, Behandlung kranker Zähne. Spezialität: Stift-
Kronen-Zähne, Befestigung in noch vorhandenen Porzellanhälsen nach anti-
septischer Behandlung.

Responsible Redaktion, Druck und Verlag von L. Döhner in Merseburg.

Solide Teppiche,
Fäustertische, Fleischeden,
Kameelbardecken.

a Mk. 8,50, 11,50, 15,25, 22,00, 28,50,
verfendet bittig! — Stützen u. Preisliste frei —
Verhandlungsbüro
Geschäft **Paul Thum, Chemnitz.**

Ballblumen,
Ballfächer,
Ballhandschuhe,
empfehlen

Franz Lorenz,
H. Ritterstraße 2.

Zur Festbäckerei

empfehlen täglich
frische Vollmilch, Magermilch, saure
und süsse Sahne,
feinste Molkereibutter in Stücken
und ausgewogen.

Garantiert reine
Getreide-Backhese,
sowie sämtliche Bäckerei-Bedarfs-
Artikel, Schmalz, Palmin, Rosinen,
Sultaninen, Zitronen, Zitronat,
frische Eier etc.

zu mäßigen Preisen.
Milch und Hefe bitte möglichst vorher bestellen

Carl Rauch, Markt.

Sardellenleberwurst,
Trüffel-leberwurst,
Braunsch. Leberwurst,
Cassler Rippensteak,
Frankfurter Würstchen,
Pommersche Gänsebrust,
gek. Schinken,
frische Sülze,
russischen Salat.
Ia. Corned Beef.

Als willkommene Weihnachtsgeschenke empfehle:
Aleine Schinken, Mänschen,
Zungenwürste,
Lachsfilets, etc.

Franz Mohr,

Gothardstr. 41.
Hat ev. Hilfe bei Einkäufen etc.
G. Wagner, Halle a. S., Telegraphenstr. 8,
(Leipziger Turm) rechts part.

Merseburger Correspondent.

Ercheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Heraultträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 293.

Dienstag den 15. Dezember.

1903.

Die Erledigung der Wahlproteste im Reichstage.

Nach den bisherigen Anmeldungen im Bureau des Reichstags ist anzunehmen, daß die Zahl der Wahlproteste diesmal ein Viertelhundert nicht überschreiten dürfte. Zwar hat sich die Zahl der Wahlproteste seit den Septennatswahlen von 1887 von Wahl zu Wahl verringert; das Tempo der Beratungen der Wahlprüfungskommission ist jedoch, wenn man von der Legislaturperiode 1890—1893 absteht, wo der freisinnige Abg. Schmieder als Vorsitzender der Kommission für eine beschleunigte Beratung Sorge trug, andauernd ein im höchsten Grade schleppendes gewesen. Seinen Höhepunkt hatte dieser Uebelstand in der vorigen Legislaturperiode erreicht, in der der konservative Abgeordnete für Stolp-Rauenburg, Will, sein Mandat, dessen Ungültigkeit von vornherein fechtend, bis zum letzten Augenblick ausübte, da die Wahlprüfungskommission innerhalb eines Zeitraumes von 5 Jahren zu keiner Beschlußfassung kommen konnte. Es sind nun verschiedene Vorschläge gemacht worden, um diesem unhaltbaren Zustand ein Ende zu machen, darunter auch die Errichtung eines besonderen Wahlprüfungsgerichtshofes! Der letztere Vorschlag kann indes ernstlich kaum in Frage kommen, da der Reichstag schwerlich geneigt sein wird, aus einer seiner Fundamentaltrechte zu verzichten. Am ehesten wird sich eine beschleunigte Beratung und Beschlußfassung über die Wahlproteste ermöglichen lassen, wenn nicht eine, sondern mehrere Kommissionen sofort an die Bearbeitung der Proteste herangezogen und möglichst bald zu einer Beschlußfassung kommen. Hand in Hand hiermit müßte allerdings auch eine Einwirkung auf die politischen Behörden gehen, daß die vom Reichstage beschlossenen Weiterberatungen von ihnen unverzüglich vorgenommen und nicht, wie im Falle Will, in ganz unzulässiger Weise verschleppt werden.

Die Kornhausgenossenschaften.

Eine sehr lehrreiche Zusammenstellung der wirtschaftlichen „Erfolge“ der durch staatliche Subvention erhaltenen Kornhausgenossenschaften enthält eine Zuschrift, die der „Düsseler Zig.“ offenbar von sehr gut informierter Seite zugeht. Die 31 Kornhäuser mit ihren 7330 Mitgliedern und 5 Millionen Staatsunterstützung haben eingelagert 121 461 To. Getreide, im Durchschnitt also 3918 To. für jeden Betrieb im ganzen Jahr, ein Quantum, welches große Getreidebändler auf einmal abschließen. Dabei beträgt der Fassungsraum dieser Kornhäuser 48 133 To. oder 1533 To. für jeden Betrieb. Es hat also der Inhalt nicht viel mehr als ein einziges Mal im ganzen Jahre gewechselt. Daß ein solcher Betrieb unwirtschaftlich sein muß, liegt auf der Hand. Und was sind im Vergleich zu den großen Aufwendungen diese winzigen Mengen gegen die deutsche Jahresproduktion von rund 10 Millionen To. und die Einfuhr von rund 5 Millionen Tonnen. Und nun die Bilanzen! Das Kornhaus in Halle a. S. hatte im letzten Jahre einen Verlust von 86 410 Mk., bis zum 30. Juni d. J. einen weiteren Verlust von 32 440 Mk., 1896/99 bereits einen solchen Verlust von 55 718 Mk. Das Kornhaus Beegendorf hatte 1901/2 einen Verlust von 16 822 Mk., das in Erfurt (1898/99) einen Verlust von 8296 Mk., das in Grimmental (1898/99) einen Verlust von 9939 Mk. und (1899/1900) 8005 Mk. Gernso arbeitete mit Verlust in diversen Jahren die Kornhäuser in Anklam, Bietzenhausen, Hanau, Hofgeismar, Hochneische, Lehdorf und Kassel. Nach den amtlichen Angaben über die Verwendung des 5 Millionenfonds haben von 25 in Betrieb befindlichen Kornhäusern 13 mit Gewinn, 4 ohne solchen, 8 mit Verlust gearbeitet. Zieht man das Fazit aus sämtlichen subventionierten Kornhausbetrieben, so kommt ein Verlust heraus.



frühen Morgen über 300 Studenten beim, der Obstruktion entgegenzutreten. Die auf Wunsch jener Studenten, welche an den Kubeführungen nicht teilgenommen hatten, begonnenen Vorlesungen wurden auf Beschluß des Professorenkollegiums abgebrochen. Die Zuhörer faßten den Beschluß, durch eine Deputation den Verweser des Finanzministeriums um Klärung der Lage zu bitten, beschränkten sich aber schließlich darauf, dem Direktor des Instituts ein Telegramm an den Verweser des Finanzministeriums zu übergeben mit der Bitte, das Institut nicht zu schließen. Die Vorlesungen sind auf zwei Tage eingekürzt worden. Das Professorenkollegium hat die Studenten aufgefordert, an Versammlungen nicht teilzunehmen.

Türkei. Die Nachricht eines Wiener Blattes, daß die Befragung der Wahl der Zivilagenten in nicht offizieller und mündlicher Weise erfolgt sei, ist unrichtig. Die entsprechende schriftliche Erklärung wurde dem Minister des Aeußeren durch den ersten Dragoman der österreichisch-ungarischen Botschaft Dito und den interimistischen Dragoman der russischen Botschaft Mandelbam, also in offizieller Form, übergeben. Keine der Völkstaaten der Mächte, welche in Monastir Konsulate besitzen, erhielt eine Befätigung der Zeitungsmeldung, daß in einer dortigen Moschee eine Protestkundgebung gegen die Reformen stattgefunden hätte. — Der Sultan wurde von einer leichten Grippe befallen. Deshalb wurden die nach dem Selamlit am Freitag angelegten Audienzen einiger Chefs der diplomatischen Missionen abgesetzt.

Russien. Ueber Russlands Vorgehen in Ostasien wird dem „Neueren Bureau“ aus Petersburg vom Freitag gemeldet: Man mißt hier der Meldung aus Tokio, daß die russische Flotte, welche vor Tschemulpo eingetroffen ist, bereit ist, Mannschaften für einen eventuellen Vormarsch auf Seoul zu landen, falls Korea Russlands Einspruch gegen die Freigabe Jongsampos für den Handel mit dem Auslande unbekümmert lasse, keinen Glauben bei. Die russische Regierung erklärt, sie habe keine Befätigung der Meldung erhalten, die sie in die Klasse anderer sensationeller Gerüchte aus dem fernen Osten einzureihen geneigt sei, die sich als grundlos erwiesen haben. Die Meldung, daß der russische Gesandte in Seoul Pawloff an die koreanische Regierung in aller Form eine Warnung gerichtet habe, wird als falsch bezeichnet. Nach den letzten hier eingegangenen Informationen hat Pawloff angefragt, ob und unter welchen Bedingungen Jongsampo geöffnet werden würde. Pawloff hat eine ausweichende Antwort er-

halten. Man erachtet es als unwahrscheinlich, daß der Statthalter Alexejoff trotz der bedeutenden Vollmachten, mit denen er beauftragt ist, einen so ernstlichen Schritt wie den von Tokio gemeldeten tun würde, ohne die amtlichen Stellen in Petersburg zu befragen. In dieselben diplomatischen Kreisen wird der Meldung mit dem gleichen Mißtrauen begegnet. Man hebt hervor, solch ein Vorgehen könnte in diesem Stadium durch Entzünden des japanischen Nationalgefühls vielleicht ein Resultat erzwingen, das keine Mächte zu vermeiden bestrebt seien. Von Statthalter Alexejoff oder Baron v. Rosen, welche ihre Ansichten über die ihnen am 8. Dezember mitgeteilten Modifikationen der Antwort Russlands auf die japanischen Fragen austauschen, ist noch keine Meldung eingegangen, man erwartet indessen, daß nur wenige Tage jetzt noch verstreichen werden, bis die offizielle Antwort Russlands der japanischen Regierung übersandt werden kann. — In Japan ist am Freitag das Abgeordnetenhaus aufgelöst worden. In amtlichen Kreisen hatte man gehofft, daß das Abgeordnetenhaus seinen in der am 10. d. M. beschlossenen Antwort auf die Thronrede erbotenen Vorwurf gegen die Regierung noch zurücknehmen werde. Da dies aber, entsprechend den von den verbündeten Parteien in Versammlungen angenommenen Beschlüssen, nicht geschah, entließ sich die Regierung zur Auflösung des Parlaments.

Mittelamerika. Aus dem Innern Kolumbiens sind nach einem Newyorker Telegramm aus Colon Meldungen eingetroffen, daß die gegen Panama vorrückenden kolumbischen Truppen zurückerbeert seien. Die Truppen, welche einen Weg durch das Gebirge in der Richtung auf Panama bahnen sollten, sind nach großen Leiden nach Caribagena zurückgetehrt.

Deutschland.

Berlin, 14. Dez. Der Kaiser empfing Sonnabend vormittag den Professor Rohloff und hörte die Vorträge des Staatssekretärs des Reichsmarine-Amts und des Chefs des Marine-Kabinetts. — Die Kaiserin wohnte Sonnabend vormittag der Trauerfeier in der Wohnung der verstorbenen Palastdame Gräfin Hedwig Brühl bei und stieg später der Prinzessin Friedrich Karl einen Besuch ab. — Der Kaiser und die Kaiserin trafen Sonnabend nachmittag, vom Neuen Palais kommend, auf dem Potsdamer Bahnhof zu Berlin ein und begaben sich nach der königlichen Akademie der Künste, um dort die Gemälde zu besichtigen, die für den neuen Dom bestimmt sind. Die Majestäten wurden während der Wagenfahrt vom Publikum auf das lebhafteste begrüßt. — Der Kaiser und die Kaiserin trafen am Sonnabend abend der Vorstellung von Schönthan und Freiherrn von Schlichting „Im bunten Red“ im königlichen Schauspielhaus bei. Als die Majestäten die Profzeniumsloge des I. Ranges betraten, rief das Publikum dreimal Hoch. Die Majestäten verneigten sich dankend. Nach dem Besuche des Schauspielhauses am Sonnabend abend begaben sich die Majestäten nach dem Neuen Palais zurück.

(Ueber das Befinden des Kaisers) hat sich der deutsche Konsul in Chicago beim Auswärtigen Amt erkundigt und darauf telegraphisch nach der „Nationalzig.“ vom Staatssekretär Freiherrn v. Richthofen die Antwort erhalten, daß der Kaiser lediglich seine Stimme etwas zu schonen habe, im übrigen aber sich der besten Gesundheit erfreue.

(Das Staatsministerium) hielt am Sonnabend eine Sitzung ab.

(Das Reichstagspräsidium) wird am heutigen Montag vom Kaiser in Potsdam empfangen werden und wird ihm die verfassungsmäßige Mitteilung über die Konstituierung des Hauses machen.

(Von der Marine.) S. M. S. „Sperber“ ist am 10. Dezember in Saigon eingetroffen und geht am 12. Dez. von dort nach Hongkong weiter. „Tiger“ ist am 10. Dez. in Chemulpo (Korea) einge-